Nr. 463 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 4. Oktober 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Von der Cholera.

Berlin, 3. Oktober. (W. T. B.) Das hiesige königlich rumänische Generalkonsulat ist amtlich davon unterrichtet worden, daß zur Vermeidung der Einschleppung der Cholera in Rumänien bis auf Weiteres die Einfuhr folgender Gegenstände verboten ist: 1) Leib- und Bettwäsche als Handelsartikel, sofern dieselbe bereits gebraucht, aber nachher nicht gewaschen wurde; ebenso die von den Reisenden im Gepäck mitgeführte schmutzige Wäsche; 2) gebrauchte Kleider, Lumpen und Reste von gewebten Stoffen aller Art, Papierschnitzel; 3) rohe Häute, Pelzwerk und konfektionirte Pelzwaaren, ungewaschene Wolle, Watte; 4) Milch, Butter, Käse, Sahne, frische Früchte. Ein Quarantänedienst ist bisher weder in Verciorova noch in Predeal eingerichtet.

Die Meldungen aus dem Krankenhause Moabit werden von Tag zu Tag günstiger, der beste Beweis dafür, daß eine Choleragefahr für Berlin durchaus nicht mehr vorliegt. Zwar sind am gestrigen Nachmittag resp. Abend noch fünf Personen in Moabit eingeliefert worden, hierunter zwei Stammgäste des Männerasyls in der Büschingstraße, jedoch sind alle fünf „choleraunverdächtig" und dürften in den nächsten Tagen bereits entlassen werden.

Wie aus Hamburg gemeldet wird, hat die bekannte Wohlthäterin Frau Dr. Meyer für die in Folge der Choleraepidemie verweisten 4000 Kinder 50,000 Mark gespendet.

Auch der Ehemann der Schifferfrau Tasche, die am Freitag an der asiatischen Cholera verstarb, ist von der Seuche befallen und dem Charlottenburger Barackenlazareth eingeliefert worden. Ferner wurde gestern die Wirthschafterin Anna Plewich, im Hause „Kaselowski" wohnhaft, unter choleraverdächtigen Zeichen dem Krankenhause zugeführt. Die Untersuchung hat jedoch bei ihr nur das Vorhandensein von Darmkatarrh ergeben. Die Entlassung dürfte daher bereits erfolgt sein.

Der „Hamb. Korresp.", dem wir die volle Verantwortlichkeit überlassen müssen, veröffentlicht eine an das Fabelhafte grenzende Mittheilung, derzufolge sich ein baierischer Staatsanwalt jeden brieflichen Verkehr mit Hamburg verbeten habe. Es handelte sich um einen von der betreffenden Behörde steckbrieflich verfolgten Verbrecher, der in Hamburg von der Polizei verhaftet worden war. Als die Meldung nach Baiern abgegangen war, erfolgte jener oben mitgetheilte Bescheid mit dem Bemerken, daß fortan nur noch telegraphische amtliche Nachrichten aus Hamburg angenommen werden würden. Auf die Verordnung und die Mittheilung des Reichsgesundheitsamtes, daß Briefe, Papiere und Drucksendungen unbeanstandet erfolgen können, weil auf diesem Wege die Uebertragung von Cholerakeimen ganz ausgeschlossen sei, scheint man im Lande der blauweißen Pfähle keine Rücksicht zu nehmen.

Posen, 3. Oktober. Der Oberpräsident hob das Verbot des Zuzugs auswärtiger Pilger zu den katholischen kirchlichen Ablässen im Regierungsbezirk Posen auf, „da nach Lage der Sache die Gefahr der Verbreitung der Cholera im Regierungsbezirke eine erhebliche Verminderung erfahren hat".

Koblenz, 3. Oktober. Ein Choleraverdächtiger Flößer ist gestern im Vorort Neuendorf gestorben.

Hamburg, 3. Oktober. Bestimmt auftretendem Gerücht zufolge ist der Direktor der Altonaer Gas- und Wasserwerke, Kümmel, für die Oberleitung des Baues der Hamburger Filterwerke vorgeschlagen. Von der Sanitätspolizei ist die Räumung verschiedener Wohnhäuser in Wilhelmsburg angeordnet.

Pest, 3. Oktober. Bis gestern Nachmittag 4 Uhr waren 13 Choleraverdächtige eingeliefert, davon ist einer während des Transports gestorben, ein anderer befand sich in äußerst bedenklichem Zustande. Gegenwärtig sind 18 Kranke in Behandlung. Es sind die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Von den gestern eingelieferten Personen sind 6 Arbeiter, 3 Tagelöhner, 3 Frauen und eine Dienstmagd, die letztere ist gestorben.

Pest, 3. Oktober. (W. T. B.) Der hiesige Magistrat hat, obwohl der Epidemie noch kein gefahrdrohender Charakter beiwohnt, beschlossen, schon morgen mit dem Bau zweier schleunigst fertig zu stellender Cholerabaracken zu beginnen, sowie eine zweite Nothwohnung für solche Personen zu errichten, welche ihre Wohnung der Choleragefahr wegen räumen müssen. Der Verein vom Rothen Kreuz stellt 75 Transportwagen zur Verfügung. Vom Sonnabend Abend bis Sonntag Nachmittag 4 Uhr wurden 13 unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankte Personen in das Baracken-Hospital gebracht. Sechs Cholerakranke sind gestorben. Im Baracken-Hospital befinden sich zur Zeit 18 Cholerakranke.

Pest, 3. Oktober. (W. T. B.) Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 22 Personen an Cholera erkrankt und 6 Personen gestorben.

Paris, 3. Oktober. (W. T. B.) Gestern sind in Paris 20 Cholera-Erkrankungen und 6 Todesfälle, innerhalb der Bannmeile 7 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen.

Havre, 3. Oktober. (W. T. B.) Gestern erkrankten hier 4 Personen an der Cholera, 1 ist gestorben.

Madrid, 3. Oktober. (W. T. B.) Den Herkünften aus Danzig und Kiel ist der freie Verkehr in den spanischen Häfen wieder gestattet worden.

Deutschland.

Berlin, 3. Oktober. Entgegen den früheren Blättermeldungen ist die „Post" in der Lage konstatiren zu können, daß in der Militärvorlage zwischen Kaiser und Kanzler, nachdem einige Meinungsverschiedenheiten inzwischen gehoben worden, völlige Meinungs-Uebereinstimmung bestehe.

— Wie der „B. L." erfährt, ist die Entscheidung des Königs in Sachen der Bestätigung des Bürgermeisters Zelle für die nächste Zeit nicht zu erwarten.

— Die „Nat.-Ztg." schreibt: Anläßlich der Uebersendung der Militär-Vorlage an das preußische Staatsministerium haben wir darauf hingewiesen, daß dieser Schritt schon sehr verspätet erschien, nachdem die Vorlage bereits seit längerer Zeit abgeschlossen ist. Jetzt geht uns aus parlamentarischen Kreisen eine Mittheilung zu, die wir für unglaubhaft halten würden, wenn sie nicht von wohlunterrichteter und zuverlässiger Seite käme: die Militär-Vorlage ist danach dem preußischen Staatsministerium nicht behufs Abgabe eines Votums über sie, sondern lediglich „zur Kenntnißnahme", mit der Mittheilung, daß die Einbringung im Bundesrath als Präsidialvorlage beschlossen sei, vom Reichskanzler übersandt worden. Wie das preußische Staatsministerium sich diesem Verfahren gegenüber zu verhalten gedenkt, durch das eine allseitige Wahrnehmung der Landesinteressen durch die Regierung Angesichts einer Vorlage von solcher Bedeutung ausgeschlossen wird, darüber verlautet noch nichts. Im Uebrigen werden die am weitesten gehenden der bisherigen Angaben über die beabsichtigte Verstärkung des Heeres bestätigt. Es soll eine Erhöhung der Friedens-Präsenzstärke um etwa 90,000 Mann erfolgen, insbesondere auch eine große Verstärkung der Kavallerie und eine abermalige bedeutende Verstärkung der Artillerie. Die laufenden Mehrkosten betragen für den Anfang etwas über 60 Millionen Mark, später 65 Millionen Mark, wozu noch die Verzinsung der auf 80 Millionen Mark angegebenen, durch Anleihe zu deckenden einmaligen Kosten kommen.

** Nach einer Entscheidung der Minister des Innern und der geistlichen 2c. Angelegenheiten beziehen sich die Regierungserlasse, welche die unentgeltliche Aufnahme der ohne besondere Vergütung in Kost und Pflege genommenen Kinder in die öffentlichen Volksschulen anordnen, lediglich auf die von einzelnen Personen angenommenen Kinder und dürfen nicht auf diejenigen Kinder ausgedehnt werden, welche in Rettungs-, Waisen- oder ähnlichen Anstalten unentgeltlich aufgenommen sind, weil eine derartige Verpflegung denjenigen Gemeinden, in welchen zufällig eine solche Anstalt errichtet wird, ganz unbillige Lasten aufbürden würde.

** Außer den drei Gesetzentwürfen, welche den Abschluß der Steuerreform zu bilden bestimmt sind, und dem Etat nebst Zubehör wird die bevorstehende preußische Landtagssession noch mit einigen Gesetzentwürfen von nicht ganz so großer Bedeutung befaßt werden. Während der Etat erst nach der Weihnachtspause vorgelegt werden soll, liegt es in der Absicht, das übrige gesetzgeberische Material thunlichst früh mit oder bald nach der Eröffnung an den Landtag zu bringen, damit auch dem Herrenhause während der Berathung der Steuergesetze im Abgeordnetenhause Gelegenheit zur gesetzgeberischen Arbeit gegeben wird.

Freilich werden die Vorlagen, welche dem Landtag außer der Steuerreform zugehen sollen, sich in engen Grenzen halten. Denn es empfiehlt sich einerseits nicht, die ohnehin schon stark in Anspruch genommenen Kräfte des Landtags durch ein Uebermaß gesetzgeberischer Aufgaben zu belasten. Andererseits sind die Kreis- und Ortsbehörden durch die Gesetzgebung der letzten Jahre und ihre Durchführung so in Anspruch genommen, daß in Bezug auf die Erweiterung ihrer Aufgaben die größte Vorsicht zu beobachten ist. Man denke an die Veranlagung zur Einkommen- und Gewerbesteuer sowie an die Einführung der Landgemeindeordnung, von den sozialpolitischen Reichsgesetzen gar nicht zu reden, und man wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß den Kreis- und Ortsbehörden nicht noch neue Aufgaben über das unbedingt nothwendige Maß hinaus gestellt werden dürfen, ohne Gefahr zu laufen, ihre Berufsfreudigkeit zu vermindern und damit nicht bloß die Durchführung dieser neuen Aufgabe zu gefährden, sondern auch die gesammte Verwaltung zu schwächen und minder wirksam zu machen. Es wird daher den Regeln weiser Gesetzgebungspolitik entsprechen, wenn zunächst bezüglich gesetzgeberischer Pläne von nicht unbedingter Dringlichkeit mehrfach ein langsameres Tempo eingeschlagen wird, als der Stand der Vorarbeiten dies sonst bedingen würde.

Beuthen, Ober-Schlesien, 3. Oktober. In Deutsch-Piekar wurde am Sonnabend Abend gegen den Gemeindeschreiber Kuhna ein Dynamit-Attentat vollführt; das Haus wurde theilweise zerstört. Die Fenster der Nachbarhäuser und der Kirche sind zersprungen; als Motiv wird Rache vermuthet. Man ist des Thäters noch nicht habhaft.

Bautzen, 3. Oktober. Um 10 Uhr 30 Minuten kamen zwei österreichische Distanzreiter durch Bautzen.

Koburg, 3. Oktober. Der Erbprinz von Meiningen nebst Gemahlin und Tochter Feodora begab sich heute Nachmittag nach Schloß Altenstein bei Meiningen.

Waltershausen, 3. Oktober. (W. T. B.) In dem hiesigen, die Stadt Waltershausen, das Schloß Tenneberg und den Ort Ibenhain umfassenden Wahlkreise des Herzogthums wurde der Sozialist Bock-Gotha in den Landtag gewählt.

Mannheim, 3. Oktober. Der flüchtige sozialistische Führer Hänsler ist in Chicago verhaftet worden. Man erwartet seine Auslieferung. Hänsler hatte bekanntlich große Unterschlagungen verübt.

München, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Prinz-Regent hat für die Hamburger Nothleidenden 5000 Mark gespendet.

München, 3. Oktober. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Zentralkomitees, welcher Prinz Ludwig und der Minister des Innern Frhr. v. Feilitzsch beiwohnten, besprach Graf v. Lerchenfeld-Köfering den verminderten Zollschutz für die Landwirthschaft und empfahl eine intensivere Bewirthschaftung. Hofrath Eyth-Berlin referirte über die für das nächste Jahr in Aussicht genommene deutsch-landwirthschaftliche Ausstellung.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 3. Oktober. (W. T. B.) Distanzritt Wien-Berlin. Von den am ersten Tage gestarteten österreichischen Offizieren führten Oberlieutenant Graf Paar und Oberlieutenant Landgraf zu Fürstenberg bis nahe an Czaslau und wurden dort von Oberlieutenant von Miklos und Lieutenant Csavoszy überholt. Letztere erzielten am ersten Tage das relativ beste Resultat. Gestern Nachmittag 2 Uhr traf Rittmeister Stögl in Nimburg ein, 2 Uhr 10 Minuten Oberlieutenant von Miklos und Lieutenant Csavoszy, um 4 Uhr Graf Paar und Landgraf zu Fürstenberg. Bei Weißwasser trafen als die ersten deutschen Distanzreiter Lieutenant Dietze und Lieutenant Freiherr von Meyern mit Oberlieutenant von Slenecki zusammen, welcher den Grafen Paar überholte und bis jetzt die größten Chancen hat. Nach einer Privatmeldung ist das Pferd des Landgrafen zu Fürstenberg zusammengestürzt und mußte erschossen werden. Lieutenant von Bocka, welcher am ersten Tage am Start erschienen war, stürzte bei Stecken und mußte den Ritt aufgeben. Die am zweiten Tage gestarteten Offiziere trafen in Mährisch-Budwitz Nachmittags 4 Uhr 10 Minuten ein, 20 Minuten früher als die am ersten Tage gestarteten. Das Pferd des Oberlieutenants Bischofshausen verendete, dem „Extrablatt" zufolge, am Herzschlag in Folge eines forcirten Rittes bis Znaim.

Pest, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Erwiderung des Kaisers Franz Josef auf die Ansprache der Präsidenten der Delegationen lautete wie folgt:

„Die Gefühle der treuen Ergebenheit, die Sie mir ausgedrückt haben, erfüllen mich mit aufrichtiger Genugthuung, und ich spreche Ihnen dafür meinen warmen Dank aus. Die auswärtige Lage hat sich seit der letzten Session der Delegationen nicht wesentlich verändert. Unsere Beziehungen zu allen Mächten sind durchaus freundliche geblieben und vertrauensvolle. Das Zusammenstehen mit den uns verbündeten Reichen bewährt auch fortan seine Heil bringende, Frieden erhaltende Wirkung. — Das Ruhebedürfniß der Völker und die Sorge um ihr materielles Wohl üben unverkennbar einen mäßigenden Einfluß auf die internationalen Verhältnisse aus; auch sind die Bemühungen meiner Regierungen im vergangenen Jahre vielfach auf die Regelung der ökonomischen Fragen und insbesondere dahin gerichtet gewesen, die Handelsbeziehungen der Monarchie durch den Abschluß von Verträgen für eine Reihe von Jahren auf eine gesicherte Basis zu stellen. Nebst den bereits in Kraft getretenen Verträgen mit Deutschland, Italien, der Schweiz und Belgien sind nunmehr auch die Verhandlungen mit Serbien zu einem befriedigenden Abschluß gelangt, und ich hoffe, daß auch dieser Vertrag zu beiderseitigem Nutzen baldmöglichst ins Leben treten wird. Das Gesammterforderniß für das Heer und die Kriegsmarine hat meine Regierung mit gewissenhaftester Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Monarchie nach Maßgabe des unerläßlich Nothwendigen festgestellt. Die gegen das Vorjahr sich darstellende Erhöhung ist keine unerwartete, denn sie betrifft zumeist wiederholt erörterte Anforderungen meines Kriegsministers, die theilweise aus finanziellen Gründen zurückgestellt waren, nun aber für die fortschreitende Erstarkung und die technische Vervollkommnung der Wehrkraft unbedingt nothwendig werden. Die Einnahmen Bosniens und der Herzegowina werden auch in diesem Jahre zur Deckung der Kosten der Verwaltung dieser Länder um so gewisser ausreichen, als auf allen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens ein stetiges Fortschreiten konstatirt werden kann. Im Vertrauen auf die Einsicht und den Patriotismus, mit dem Sie an Ihre Aufgabe herantreten, wünsche Ich Ihren Arbeiten besten Erfolg und heiße Sie von Herzen willkommen."

Die Ansprache des Kaisers an die Präsidenten der Delegationen machte wegen ihres friedlichen Charakters, sowie wegen ihrer Klarheit und Offenheit in den Kreisen der österreichischen Delegationen den besten Eindruck.

Pest, 3. Oktober. (W. T. B.) Die von dem Präsidenten der österreichischen Delegation Ritter von Chlumecky bei dem heutigen Empfange an den Kaiser gerichtete Ansprache drückt die unwandelbare Treue aus und hebt die Schwierigkeit der Vereinigung der Rücksichtnahmen auf die schwer belastete Bevölkerung mit den erhöhten Anforderungen für das Heer hervor, dessen Schlagfertigkeit eine verstärkte Bürgschaft für die Segnungen des Friedens sei. Präsident von Chlumecky sichert das ernstliche Bestreben der Reichsraths-Delegation zu, allen Rücksichten entsprechend Rechnung zu tragen, welche Aufgabe durch die Ueberzeugung erleichtert werde, daß die väterliche Fürsorge des Kaisers allen Zweigen des Staatslebens gleichmäßig zugewendet und sein unablässiges Bemühen auf die Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens gerichtet sei, wofür die Bevölkerung den Kaiser segne. Die Ansprache schloß mit der Bitte zu Gott, daß die milde Hand des Kaisers noch recht lange die Geschicke des geliebten Vaterlandes lenken möge.

Der Präsident der ungarischen Delegation Graf Tisza sprach in seiner Ansprache die Ueberzeugung aus, die ungarische Delegation werde den richtigen Weg finden, um der Regierung durch Bewilligung der erforderlichen Mittel die Fortsetzung einer den Interessen und dem Ansehen der Monarchie entsprechenden Politik zu ermöglichen. Der Präsident hofft auf die Erhaltung des Friedens, wofür ein festes Unterpfand die Aufrechthaltung des Dreibundes und die Konsolidirung der Verhältnisse im Orient sei. Auf dem Gebiete der internationalen Politik setze die ungarische Delegation, ungeachtet einiger kleineren unliebsamen Erscheinungen, Vertrauen in die Zukunft.

Frankreich.

Paris, 3. Oktober. (W. T. B.) Die Regierung hat beschlossen, das Leichenbegängniß Ernest Renan's auf Kosten des Staats zu veranstalten.

Carmaux, 3. Oktober. Heute beginnt der Prozeß gegen 10 Ausständische wegen Hausfriedensbruch, Bedrohungen und Einbruch vor dem Polizeigericht. Die Anklage auf Emeute ist fallen gelassen. Zu der Verhandlung sind 30 Zeugen geladen. Zahlreiche Abgeordnete sind hier eingetroffen. Die gestrigen Versammlungen verliefen ruhig.

Spanien und Portugal.

Saragossa, 3. Oktober. In Folge des Ausstandes der Schlächter ist die Stadt ohne Fleisch. Der Gemeinderath requirirte zur Sicherheit der Stadt Militär. Derselbe kauft Vieh auf Gemeindekosten auf, um Fleisch zu beschaffen.

Italien.

Rom, 3. Oktober. (W. T. B.) „Popolo Romano" meldet, daß der heutige Ministerrath die Berathung über die von dem Finanzminister Grimaldi vorgeschlagenen Finanzmaßregeln erledigt hat. Das Blatt will wissen, jede neue Steuer größeren Umfangs oder jede Umgestaltung der gegenwärtigen Steuern, wodurch den Steuerzahlern auch nur die geringste Mehrbelastung erwachsen könne, sei ausgeschlossen. Den Ministern sei es positiv gelungen, nicht nur für die Differenz zwischen den wirklichen Einnahmen und Ausgaben, sondern auch für das Defizit Deckung zu finden, welches sich aus der für 1893—94 etwa 47 Millionen Lire betragenden Bewegung der Kapitalien ergiebt. Die Staatsschuld werde nicht um einen Centesimo erhöht werden.

Neapel, 3. Oktober. (W. T. B.) Der baierische Ministerpräsident Frhr. von Crailsheim ist gestern hier eingetroffen und im Grand Hotel abgestiegen.

Großbritannien und Irland.

London, 3. Oktober. (W. T. B.) Nach einem Telegramm der „Times" aus Simla soll eine Begegnung des Emir von Afghanistan mit General Roberts in der ersten Woche des Monats Dezember stattfinden.

Kapitän Lugard ist gestern Abend hier eingetroffen.

London, 3. Oktober. (W. T. B.) Sir Edward Malet ist gestern Vormittag nach Deutschland abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Oktober. (W. T. B.) Der Reichstag ist heute eröffnet worden. Beide Kammern haben ihre Präsidenten wiedergewählt. Morgen wird das Budget vorgelegt werden.

Schweden und Norwegen.

Drontheim, 3. Oktober. In der Untersuchungssache betreffend die russischen Bestechungen hatte sich der Chef-Redakteur von „Trondhjems Adressebladet", Höjtomt, geweigert, den Namen des Verfassers des betreffenden Artikels zu nennen. Durch Erkenntniß des Höchstengerichts ist Höjtomt jetzt verpflichtet worden, den Namen zu nennen; der Name des russischen Adeligen, von welchem der Verfasser die betreffenden Mittheilungen erhalten, braucht dagegen nicht genannt zu werden.

Montenegro.

Cettinje, 3. Oktober. (W. T. B.) Ein Hauptmann und 15 österreichische Soldaten überschritten ohne Ermächtigung die montenegrinische Grenze bis auf eine Entfernung von anderthalb Stunden. Dieselben wurden entwaffnet und sodann freigelassen.

Afrika.

Vor einigen Wochen wurde über die in Sansibar unter dem Namen „Wharf-Rent" eingeführte neue Kaiabgabe berichtet. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, wird — dem „Hamb. Korr." zufolge — diese Abgabe thatsächlich weniger für die Benutzung der neuen Kaianlage, als vielmehr für die Inanspruchnahme der Lagerhäuser der neuen Zollstätte erhoben. Allen Waaren, welche die Gebühr nicht entrichtet haben, bleiben diese Lagerräume verschlossen. Sie werden ausschließlich in das alte Zollhaus verwiesen und dürfen in die neuen Schuppen erst nach Ablauf der 72stündigen Lagerfrist gegen Entrichtung der bisherigen Lagergebühr übergeführt werden.

„Der Handel bezeugt vorläufig — wie dem „H. Korr." geschrieben wird — noch wenig Neigung, von den neuen Löschvorrichtungen Gebrauch zu machen. Man verhält sich deren angepriesenen Vortheilen gegenüber sehr skeptisch und zieht es vor, in der bisherigen Weise die Güter zu landen. Bezeichnend ist auch, daß die vor kurzem von dem Agenten der englischen Regierung, Sir Gerald Portal, mit vieler Reklame eröffnete Handelskammer von Sansibar, deren sich die englischen Beamten als eines gefügigen Werkzeuges für ihre Interessenpolitik bedienen zu können hofften, einstimmig einen Beschluß gefaßt hat, wonach die Regierung des Sultans ersucht werden soll, bis zur Herbeiführung eines Einverständnisses mit den fremden Mächten von Erhebung der Abgabe Abstand zu nehmen und zwischen den im alten und den im neuen Zollhause gelandeten Waaren keinen Unterschied zu machen. Inzwischen fährt die Regierung mit der Erfindung neuer chikanösen Abgaben fort. So hat jetzt der Premierminister des Sultans, General Matthews, eine Proklamation erlassen, nach der alle auf die Uebertragung, den Verkauf und die Verpfändung beweglichen Eigenthums bezüglichen Urkunden einem einprozentigen Urkundenstempel, Geldquittungen über einen Betrag von mehr als 20 Rupien einem Fixstempel von 1 Anna unterworfen sein sollen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen der Verordnung werden nicht allein mit einer Geldstrafe bis zum fünffachen Betrage des hinterzogenen Stempels, sondern auch mit der Ungültigkeit und dem Erlöschen der gerichtlichen Beweiskraft der ungestempelten Urkunden bedroht. Es scheint, daß die Verordnung ohne vorheriges Einvernehmen mit den Vertretern derjenigen Regierungen ergangen ist, deren Unterthanen — wie die des deutschen Reiches — nach den bestehenden Verträgen Steuerprivilegien in Sansibar genießen. Wir dürfen erwarten, daß, wo im Sultanat so außerordentlich wichtige Interessen zu vertreten sind, der deutsche Konsul seine Pflicht thun und gegen das Vorgehen der englischen Behörden Einspruch erheben wird. Denn, abgesehen von dem erwähnten formellen Beschwerdegrund, würde zu solchem Einspruch alle Veranlassung vorliegen. Schon während der kurzen Zeit ihres Bestehens hat die Maßregel den nachtheiligsten Einfluß auf den Handel zur Folge gehabt. Namentlich leiden einige Hamburger Häuser darunter, die mit indischen Händlern in Sansibar auf Kredit arbeiten. Haben die in diesem Geschäftszweig üblichen Promessen der Inder noch eine einprozentige Werthsteuer zu tragen, so wird das ohnehin nicht besonders gewinnbringende Geschäft nahezu unmöglich gemacht. Die Einführung dieser Steuer ist übrigens ein neuer Beweis für die längst bekannte finanzielle Noth der durch den kostspieligen englischen Verwaltungsapparat vertheuerten sansibarischen Regierung. Schlimmer als dieser Geldmangel ist es aber, daß man, um nur Einnahmen zu schaffen, eine dem Handel nachtheilige Maßregel auf die andere folgen läßt und sich dabei über die bestehenden Verträge mit den fremden Regierungen einfach hinwegsetzt."

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 4. Oktober. Zur Cholera-Gefahr erhalten wir folgende Zuschrift:

„Wenn Droschkenhalteplätze in der Nähe von Pumpen schon unter gewöhnlichen Gesundheitsverhältnissen als durchaus ungeeignet zur Verbesserung des Trinkwassers erscheinen müssen, weil die Absonderungen der Pferde allmälig tief in den Boden eindringen und das Wasser verderben können, — so sind sie unter jetzigen Verhältnissen geradezu eine Gefahr, die nicht schnell genug beseitigt werden kann, da es erwiesen ist: daß schlechtes Trinkwasser zur Ausbreitung von Brechdurchfall und Cholera beiträgt.

Ein Cholerafall in der Albrechtstraße in der Nähe des Brunnens am Viktoriaplatze, bei welchem ein Droschkenhalteplatz ist, wurde bereits gemeldet. Um weiteren Erkrankungen vorzubeugen und Unheil zu verhüten, ist es dringend geboten, daß sich die von der Polizei empfohlene Wachsamkeit und Vorsicht auch auf die Beseitigung dieses verderblichen Uebelstandes ausdehnt und für die unverzügliche Entfernung der Droschken aus unmittelbarer Nähe aller Brunnen gesorgt wird.

Ferner geht uns folgende Zuschrift zu:

Züllchow, den 3. Oktober 1892.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In voriger Woche stand zu wiederholten Malen in Ihrem geschätzten Blatte ein Aufsatz über die Cholera in Züllchow, oder richtiger über die Aufnahme der Cholerakranken in das Johanniter-Krankenhaus.

Zunächst muß nun bemerkt werden, daß sämmtliche Kranke, die choleraverdächtig erscheinen, im Isolirhause des Ordens Aufnahme finden und nicht, wie angenommen werden konnte, im Johanniterkrankenhause selbst behandelt werden. Ferner wurde vom Verbrennen des Strohes und in einem hiesigen Blatte sogar von unerträglichen Zuständen gesprochen, welche die Verwaltung hierdurch den Bewohnern bereite. Allerdings ist ein Strohsack in einer dazu hergerichteten Grube verbrannt worden, und darf nicht geleugnet werden, daß dies Verfahren, wenn auch an sich gut, der lokalen Verhältnisse wegen nicht durchzuführen war. Es ist dies darum nur einmal geschehen. In allen andern Fällen ist das Stroh eingegraben worden, nachdem es zuvor mit Desinfektionsmitteln versehen war. Unsere Sorge war gewiß berechtigt, daß bei dem Transport von Cholerakranken aus fremden Orten Züllchow selbst dem Unglück ausgesetzt werden könnte. Nun deshalb und in diesem Bewußtsein hat die Verwaltung mit allen nöthigen Vorkehrungen und Mitteln de Seuche entgegenzuarbeiten gesucht. Und so ist es denn eine erfreuliche Thatsache, daß unser Ort Züllchow bis jetzt wirklich verschont geblieben ist. Unter Gottes Schutz sind wir bei gewissenhafter Ausführung der ärztlichen Verordnungen und treuer Handhabung der gründlichsten Sauberkeit auch ferner getrost. Seit drei Tagen sind neue Fälle überhaupt nicht hinzugekommen, was uns zur besten Hoffnung berechtigt; indessen wird die Zeit es lehren. Welche Geldmittel aber erforderlich sind, solchem genannten Feinde entgegenzuarbeiten, das erfährt die Ordenskasse auch diesmal wieder sehr.

Unwillkürlich ruft da das Gerechtigkeitsgefühl im Herzen: „Ehre dem Johanniter-Orden! Ja, Gott segne den Orden St. Johannes und erhalte ihn immerdar zum Wohle einer leidenden Menschheit."

Hochachtungsvoll
H. Lange, Inspektor.

— Dem Lehrer und Kantor Kray zu Tribsees im Kreise Grimmen ist der Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern verliehen.

* Gestern wurde die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode unter Vorsitz des Landgerichtsrathes Möser eröffnet. Die erste Anklage betraf ein Verbrechen gegen § 218 des Strafgesetzbuches und war gerichtet gegen die Wittwe Hulda Feick aus Berlin, den Maschinenbauer Th. Pröls aus Penkun und die Krankenwärterin Anna Püttner. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt und endete mit der Freisprechung der Wittwe Feick. Die übrigen Angeklagten wurden verurtheilt und zwar die Püttner unter Fortfall einer wegen gleichen Verbrechens gegen sie erkannten Strafe zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 3 Monaten auf die Untersuchungshaft. Pröls erhielt 1 Jahr Gefängniß, wovon 9 Monate als durch Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

— Die Krankenkassen-Novelle wird vom 1. Januar 1893 ab weitere Kreise der Bevölkerung der Versicherungspflicht unterwerfen. Die Orts-, Betriebs-, Fabrik- 2c. Krankenkassen, sowie die eingeschriebenen Hülfskassen sind an der Arbeit, ihre Statuten den Bestimmungen der Novelle anzupassen. Wie wir hören, hat der deutsche Privat-Beamten-Verein das neue Statut seiner Hülfskasse bereits fertig gestellt und zur behördlichen Genehmigung eingereicht. Bemerkenswerth ist, daß die Krankenkasse des deutschen Privat-Beamten-Vereins die einzige ist, welche ihren Mitgliedern die Wahl des Arztes vollständig freistellt. Wir zweifeln nicht daran, daß sie sich dieses nicht zu unterschätzenden Vorzugs wegen der Beliebtheit in den weitesten Kreisen zu erfreuen haben wird, zumal die Versicherung jährlich nur etwa 12 Mark kostet. Der Verein, welcher Korporationsrechte besitzt, hat ferner eine Pensions-, Wittwen- und Begräbnißkasse, Waisenstiftung, Unterstützungsfonds; er gewährt Rechtsschutz und betreibt Stellenvermittlung 2c. Der Sitz der Hauptverwaltung ist in Magdeburg. (Siehe Inserat.)

— Den sich für Stenographie interessirenden Lesern unseres Blattes wird es von ganz besonderem Interesse sein, daß in dieser Woche der Vorsitzende des letzten internationalen Stenographentages, Herr Parlamentsstenograph und Redaktor Max Bäckler nach Stettin kommt. Der Leiter der Stolze'schen Schule wird im großen Börsensaale einen öffentlichen Vortrag halten, worüber das Nähere aus dem Inseratentheil ersichtlich ist. Es ist also Gelegenheit gegeben, diesen schneidigen und gewandten Redner zu hören, und machen wir gern darauf aufmerksam.

— Die hiesige Musik-Akademie unter Leitung des Herrn Direktor R. Hillgenberg befindet sich von heute an Falkenwalderstraße 8. Sämmtliche

Schüler und Schülerinnen, welche in der am 26. September stattgefundenen Prüfung dieser vortrefflichen Anstalt auftraten, bewiesen durch ihr exaktes und oft weit über die Grenzen der Leistungen eines Schülers hinausgehendes Spiel, nach welcher ausgezeichneten Methode und unter welcher gewissenhaften Anleitung dieselben ihren musikalischen Studien obliegen. Das bewährte Institut verdient die regste Beachtung in den betheiligten Kreisen.

— Der Artillerist G. vom hiesigen Artillerie-Regiment war wegen Diebstahls zu einer längeren Festungsstrafe verurtheilt und vor ca. 12 Tagen wieder entlassen worden. Er wurde unter Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes wieder bei der Batterie eingestellt. Vorgestern benutzte derselbe eine günstige Gelegenheit, erbrach die Wohnung des auf Urlaub befindlichen Wachtmeisters, entwendete einen Theil der in der Wohnung befindlichen Batteriekasse und ergriff damit die Flucht. Während die Militärbehörde noch in Stettin Recherchen nach dem Flüchtling anstellte, ging bereits die Meldung ein, daß derselbe in Züllchow von dem dortigen Gendarmen festgenommen sei. G. hatte zunächst auf dem Wege nach Züllchow verschiedene Schanklokale besucht und war dann in Züllchow in ein Kleidergeschäft getreten, um sich einen Zivilanzug zu kaufen, dem Geschäft gegenüber befindet sich jedoch die Wohnung des Gendarmen, welcher den G. beobachtete und da ihm das Benehmen desselben verdächtig vorkam, schritt er ein und transportirte denselben nach der hiesigen Hauptwache.

— Eine Anzahl von Männern und Frauen versandten in diesen Tagen Einladungen zu einer in Berlin vom 18. bis 21. Oktober anberaumten Versammlung, in welcher eine Gesellschaft für ethische Kultur begründet werden soll. Dem beigefügten Satzungsentwurf entnehmen wir § 1 und 2:

Zweck der Gesellschaft.

§ 1. Es ist der Zweck der Gesellschaft, im Kreise ihrer Mitglieder und außerhalb desselben als das Gemeinsame und Verbindende, unabhängig von allen Verschiedenheiten der Lebensverhältnisse, sowie der religiösen und politischen Anschauungen, die Entwickelung ethischer Kultur zu pflegen.

Unter ethischer Kultur als Ziel ihrer Bestrebungen versteht die Gesellschaft einen Zustand, in welchem Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit, Menschlichkeit und gegenseitige Achtung walten.

Mittel zur Erreichung des Zweckes.

§ 2. Zur Erreichung des Zweckes der Gesellschaft sollen zunächst folgende Bethätigungen dienen:

1. Veranstaltungen zur Hebung der ethischen Jugenderziehung in allen ihren Stufen und zur Pflege des Wahrhaft-Menschlichen und Gemeinsamen im ethischen Unterricht, unabhängig von den trennenden Lehren der religiösen Konfessionen und der Parteien;
2. Veranstaltungen von Vorträgen und Erörterungen über ethische Forderungen und Probleme im Kreise der Mitglieder und Pflege der weihevollen Wirkungen der Wissenschaft und Kunst auf die weitesten Kreise des Volkes;
3. Verbreitung von ethisch förderlichen Erörterungen durch Bücher, Zeitschriften, Flugblätter, Zeitungsartikel u. s. w.;
4. Betheiligung an der Hebung der Lebenslage der ärmeren Volksschichten, sowie an dem Schutze und der Hülfe für alle Leidenden und Bedrängten gegen jede Art von Unglück und Unrecht.

Die Einladung ist aus Stettin unterschrieben von den Herren Rechtsanwalt Dr. Delbrück und Dr. L. Freund.

— Auf mehreren Strecken des Staatseisenbahnnetzes hat nach dem am 1. d. M. in Kraft getretenen Winterfahrplan eine Verminderung der Personenzüge stattgefunden. Diese Maßregel erschien geboten, da die aufgehobenen Züge selbst während der lebhaften Reisezeit des Sommers nur von einer sehr geringen Anzahl von Personen benutzt wurden. Hiernach mußte angenommen werden, daß ein allgemeines Bedürfniß des öffentlichen Verkehrs für die dauernde Beibehaltung dieser Züge nicht vorliegt, so daß die Aufwendung erheblicher Kosten für die fernere Beförderung so gering benutzter Züge nicht zu rechtfertigen gewesen wäre. Die vorübergehende Einschränkung des Zugdienstes, welche durch die außerordentliche Verminderung des Reiseverkehrs auf einzelnen Strecken nach dem Ausbruch der Cholera geboten war, wird angesichts der erfreulichen Abnahme der Epidemie, wie zu hoffen, demnächst ganz oder doch zum größten Theil wieder rückgängig gemacht werden können.

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 1. Oktober. Der Bütower landwirthschaftliche Verein hielt heute Nachmittag im Hotel Steinhauer hierselbst unter Vorsitz des Gutsbesitzers Herrn Kuschel in Damerkow eine Versammlung ab, in welcher zunächst geschäftliche Mittheilungen zur Kenntniß gebracht wurden. Die Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft hat dem hiesigen ökonomischen Zweigverein auch in diesem Jahre wiederum eine Prämie und zwar in Höhe von 85 Mark überwiesen. Auf den „Kalender des deutschen Landwirths" wurden Bestellungen gemacht. Zum Mitgliede der Bezirks-Kommission des neubegründeten Pferdezucht-Vereins wurde von der Versammlung Herr Plümicke in Petersdorf gewählt. Nachdem derselbe sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt hatte, wurden ihm vom Vorsitzenden die Satzungen des Pferdezucht-Vereins übergeben. — Von besonderm Interesse war die Feststellung der diesjährigen Ernte-Ergebnisse für den Bütower Kreis. Darnach hat sich pro Hektar an Kilogramm und in Prozenten einer Mittelernte ergeben für: Weizen pro Hektar 1180 Kilogramm gleich 100 Prozent einer Mittelernte; Roggen pro Hektar 920 Kilogramm gleich 100 Prozent einer Mittelernte; Gerste pro Hektar 980 Kilogramm gleich 100 Prozent einer Mittelernte; Hafer pro Hektar 600 Kilogramm gleich 66⅔ Prozent einer Mittelernte; Erbsen pro Hektar 1020 Kilogramm gleich 100 Prozent einer Mittelernte; Bohnen pro Hektar — Kilogramm gleich — Prozent einer Mittelernte; Wicken pro Hektar 500 Kilogramm gleich 43 Prozent einer Mittelernte; Buchweizen pro Hektar — Kilogramm gleich — Prozent einer Mittelernte; Lupinen pro Hektar 450 Kilogramm gleich 50 Prozent einer Mittelernte; Kartoffeln pro Hektar 10,000 Kilogramm gleich 100 Prozent einer Mittelernte; Raps und Rübsen pro Hektar 1000 Kilogramm gleich — Prozent einer Mittelernte; Hopfen pro Hektar — Kilogramm gleich — Prozent einer Mittelernte; Kleeheu pro Hektar 1150 Kilogramm gleich 50 Prozent einer Mittelernte; Wiesenheu pro Hektar 1800 Kilogramm gleich 60 Prozent einer Mittelernte. Es folgte die Besprechung der Korn-Silo-Frage. Der Hauptmann a. D. Herr Heyer auf Moddrow wurde zum ständigen Mitgliede des Ausführungs-Komitee's in Vorschlag gebracht und gewählt; derselbe nahm die Wahl an. Darnach wurde noch über die Inaussichtnahme einer Filiale des Stolper Konsumvereins verhandelt. Nachdem in dieser Sache die einzelnen Redner ihre Erfahrungen der Versammlung kundgegeben hatten, wurde beschlossen, zur bessern Klärung der Ansichten die Besprechung dieser wichtigen Sache in der nächsten Sitzung nochmals auf die Tagesordnung zu bringen und dann erst zur Abstimmung zu schreiten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 3. Oktober. (W. T. B.) Bezüglich des Zusammenbruchs der Bankfirma Schultze ist über den Verbleib des unterschlagenen Geldes noch immer nichts bekannt geworden. An baarem Gelde wurde im Geschäfte fast nichts vorgefunden, andrerseits ist auch kein übermäßiger Aufwand zu konstatiren gewesen.

— Aller Enden im deutschen Vaterlande veranstaltet man Sammlungen zum Besten der von der Cholera heimgesuchten armen Bevölkerung Hamburgs. Auch der Wohlthätigkeits-Verein „Deutsche Reichsfechtschule" steht nicht zurück und trägt gern sein Scherflein bei, die bitterste Noth lindern zu helfen, indem er, wie wir der Zeitung des genannten Vereins entnehmen, beschlossen hat, 7 bedürftige Kinder, denen die Seuche ihre natürlichen Ernährer entrissen hat, in seinen drei Waisenhäusern zu Lahr, Magdeburg und Schwabach aufzunehmen und zu erziehen. Es entspricht dieses dem Aufwande eines Kapitals von 20000 Mk. Gerne würde die deutsche Reichsfechtschule, wie uns mitgetheilt wird, mehr für die armen, so plötzlich verwaisten Kleinen Hamburgs thun, aber die Vereinsmittel sind beschränkt und lassen es nicht zu, eine größere Anzahl Hamburger Waisen in die genannten Waisenhäuser aufzunehmen, die augenblicklich 160 elternloser Kinder beherbergen, und aus denen weitere 150 Waisen bereits nach vollendeter Schulzeit in passende Lehrlingsstellen entlassen sind. Gerade in einer Nothlage, wie die gegenwärtig über die ärmere Bevölkerung Hamburgs hereingebrochene, kann man den Werth solcher Institutionen, wie sie die deutsche Reichsfechtschule geschaffen, voll würdigen lernen und es wäre zu wünschen, daß der von dem Vorsitzenden dieses der Waisenpflege gewidmeten Wohlthätigkeitsvereins in der Familien-Zeitung „Deutsche Reichsfechtschule" erlassene Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für Hamburgs Waisen reichen Erfolg habe.

Hamburg, 3. Oktober. Der auf der hiesigen Rhede liegende spanische Dampfer „Daviz" wurde in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag von dem von Hamburg abwärts nach Hull gehenden englischen Dampfer „Busy Bee" angerannt. Hierbei wurden der Kapitän und der Steuermann des „Daviz" sowie der Lootse Wesselhoeft getödtet. Der „Daviz", welcher eine werthvolle Ladung an Bord hatte, mußte auf den Grund gesetzt werden und sank unter. Der „Busy Bee" kehrte mit starkbeschädigtem Bug nach Hamburg zurück.

Leipzig, 2. Oktober. (W. T. B.) In Zwickau wurde an der 34jährigen Näherin Zergiebel ein Raubmord verübt. 30,000 Mark, welche die Ermordete kürzlich geerbt, fehlen. Vom Mörder hat man noch keine Spur. — Das Landgericht in Zwickau verurtheilte den Bankier Lücke-Krimmitschau wegen Wechselfälschung in 112 Fällen zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahr Ehrverlust.

München, 3. Oktoler. (W. T. B.) Heute morgen entgleiste ein Güterzug außerhalb des hiesigen Zentral-Bahnhofes, wobei das Zugpersonal leichte Kontusionen erhielt. Die Strecke nach Ingolstädt ist in Folge dessen bis Mittag gesperrt.

Wien. Seit Februar wurde Wien durch eine Reihe von Raubmorden und Raubmordversuchen beunruhigt, die, einander sehr ähnlich in der Ausführung, auf denselben Thäter schließen ließen. In Uhrmacherläden oder bei Juwelieren erschien am hellen Tage zu einer Stunde, da nur eine Person den Laden behütete, der Mörder, der sich als Käufer einführte, dann in einem geeigneten Augenblick mit einer schweren Hacke den Verkäufer oder die Verkäuferin niederschlug und so viel als möglich an Kostbarkeiten zusammenraffend entfloh. So wurde am 11. Februar der Goldarbeiter Schütz in der Währinger Kirchengasse ermordet. Am 24. Februar wurde ein ähnlicher Versuch an der Juwelierfrau Pawliczek unternommen, jedoch durch den Eintritt des Sohnes der Bedrohten vereitelt. Am 4. Juni wurde die Uhrmacherfrau Sotolar in der Zieglergasse niedergeschlagen, doch kam sie nach mehrmonatlicher schwerer Krankheit mit dem Leben davon. Endlich wurde am 16. September dem Goldarbeitergehülfen Lammel in Fünfhaus in gleicher Weise der Schädel zertrümmert und nur eine sehr gelungene chirurgische Operation wird ihn vielleicht erhalten, wennschon sein Geist bisher völlig getrübt ist. Die Spuren des Mörders führten nach Pest, wo wiederholt geraubte Sachen versetzt wurden, doch versäumte die Pester Polizei zweimal durch rechtzeitige Benachrichtigung der Pfand- und Versatzämter die Ergreifung des Verbrechers. In Preßburg endlich verhaftete man am 26. eine verdächtige Person in einem Juwelierladen. Auf dem Polizei-Amt gelang es jedoch dem Menschen, sich mit einem Rasirmesser die Kehle zu durchschneiden. Man berief aus Wien und Pest alle Personen, die den muthmaßlichen Mörder nach den verschiedenen Ueberfällen oder beim Versetzen der Sachen gesehen hatten, und alle erkannten in der Leiche des Selbstmörders den Gesuchten. Es ist ein gewisser Alois Szemeredy, der schon viele Verbrechen, darunter einen Mord in Argentinien, begangen hat. Die aufgeregte Phantasie einzelner Blätter will in ihm gar den berüchtigten Jack den Aufschlitzer erkennen. Ueber seine frühere Laufbahn wird berichtet, er sei in Pest Barbier gewesen, dann als Gefreiter des 86. Infanterie-Regiments desertirt. Im Sommer 1876 lebte er nach einem Bericht der „Neuen Freien Presse" unter dem angemaßten Titel eines ehemaligen ungarischen Militär-Arztes in Buenos-Ayres, der Hauptstadt Argentiniens. Er scheint das Leben eines Hochstaplers geführt zu haben und zog von Gasthof zu Gasthof. Im Juli des Jahres 1876 wurde daselbst in einem verrufenen Hause ein Mord an einem deutschen Mädchen Namens Karoline Metz verübt. Szemeredy wurde als der That dringend verdächtig verhaftet und in einem langdauernden Prozeß in erster Instanz zum Tode verurtheilt, in zweiter Instanz dagegen freigesprochen. Dieses zweite Urtheil des Gerichts rief in Buenos-Ayres große Aufregung hervor. Szemeredy verließ bald nachher Buenos-Ayres und begab sich nach Pest. Dort wurde er am 30. März 1882 als Deserteur verhaftet, weil er im Infanterie Regiment FML. v. Stubenrauch als Gefreiter gedient hatte und entwichen war. Dem Militärgerichte gegenüber gab Szemeredy an, daß er schon in jungen Jahren an Gehirnkrankheiten gelitten und plötzlich Anfälle von Wahnsinn bekommen habe. Er wurde in eine Irrenanstalt gebracht und später als genesen entlassen. Der Verfasser dieses Berichtes erzählt, daß er noch zu Anfang des Jahres 1886 Szemeredy in Pest kennen gelernt habe. Szemeredy erzählte damals, daß die Unthätigkeit ihm unerträglich sei und er daran denke, wieder nach Amerika zu gehen oder sich den Karlisten in Spanien anzubieten. Er hat, wie man sieht, seinem Drange nach Thätigkeit in anderer, grauenvoller Art Befriedigung verschafft.

Triest, 3. Oktober. Ein über Fiume gestern niedergegangenes furchtbares 10 stündiges Gewitter mit Wolkenbruch hat große Verheerungen angerichtet. Eine Vorstadt ist überschwemmt; in einer Zigarrenfabrik ist eine ungeheure Menge Zigarren vollständig untauglich geworden. Zahlreiche Gebäude sind beschädigt.

Mailand, 3. Oktober. (W. T. B.) Der hier wohnende, aus Berlin stammende Arzt Dr. Eduard-Schultze ist plötzlich wahnsinnig geworden und brachte seinen Patienten mit einem scharfen Messer schwere Verwundungen bei, später vertheilte er an dieselben große Summen Geldes.

Bankwesen.

Berlin, 3. Oktober. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 30. September.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 888,473,000, Abnahme 56,703,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,560,000, Abnahme 3,823,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8,610,000, Zunahme 918,000.
4) Bestand an Wechseln M. 599,389,000, Zunahme 81,109,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 115,373,000, Zunahme 26,647,000.
6) Bestand an Effekten M. 2,530,000, Abnahme 82,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 37,689,000, Zunahme 1,151,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30,000,000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 1,114,825,000, Zunahme 151,099,000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten, 394,280,000, Abnahme 102,849,000.
12) An sonstigen Passiva M. 7,163,000, Zunahme 352,000.

Bei den Abrechnungsstellen sind im Monat September 1892 abgerechnet 1,260,619,200 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 3. Oktober. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,20, do. loko ohne Faß (70er) 33,60. Still — Wetter: Regen.

Magdeburg, 3. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14.05. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,40. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement —,—. Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 27,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,25. Stetig. — Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,30 bez. u. B., per November 13,22½ bez., 13,25 B., per Dezember 13,35 bez. u. B., per Januar-März 13,57½ G., 13,60 B. Fest.

Köln, 3. Oktober, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko —,—, do. neuer 16,75, do. fremder loko 18,50, per November 16,20, per März —,—. Roggen hiesiger loko —,—, neuer 16,50, fremder loko 19,25, per November 15,20, per März —,—. Hafer hiesiger loko —,—, fremder 15,50. Rüböl loko 51,50, per Oktober 50,70, per Mai 51,00. Neuer hiesiger Weizen —,—. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 3. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Oktober 13,32½, per Dezember 13,37½, per März 13,67½, per Mai 13,85. — Fest.

Hamburg, 3. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Oktober 76,50, per Dezember 77,25, per März 75,00, per Mai 74,00. — Unregelmäßig.

Pest, 3. Oktober, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 7,41 G., 7,43 B., per Frühjahr 7,74 G., 7,76 B. Hafer per Herbst 5,42 G., 5,44 B., per Frühjahr 5,64 G., 5,66 B. Mais per August-September 4,81 G., 4,83 B., per Mai-Juni 1893 5,11 G., 5,13 B. Kohlraps per August-September —,— G., —,— B. — Wetter: Strichregen.

Paris, 3. Oktober. Getreidemarkt (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per Oktober 51,40, per November 51,10, per November-Februar 51,10, per Januar-April 51,20. — Spiritus fest, per Oktober 44,75, per November 44,00, per November-Dezember 44,00, per Januar-April 44,25. — Wetter: Frisch.

Paris, 3. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl steig., per Oktober 56,00, per November 56,75, per November-Dezember 57,00, per Januar-April 58,00. Mehl beh., per Oktober 51,50, per November 51,10, per November-Dezember 51,10, per Januar-April 51,30. — Spiritus ruhig, per Oktober 44,75, per November 44,25, per November-Dezember 44,25, per Januar-April 44,50.

Havre, 3. Oktober, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Oktober 99,00, per Dezember 95,00, per März 94.25. — Unregelmäßig.

London, 3. Oktober, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen stetig, Mehl fest, ruhig, Mais ruhig aber stetig, Gerste stetig, ca. ¼ Sh. höher, Hafer zieml. Begehr, ¼–½ Sh. höher als vorige Woche. Angekommene Weizenladungen ruhig; schwimmender russischer Weizen fester, Gerste stetig, Mais ruhig. — Wetter: Regendrohend.

Fremde Zufuhren: Weizen 22,562, Gerste 9739, Hafer 15,777 Quarters.

London, 3. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 44 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 95 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Blei 10 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 9 d.

Glasgow, 3. Oktober, Vorm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 7 d. Ruhig.

Viehmarkt.

Berlin, 3. Oktober. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 3488 Rinder (darunter 53 Dänen und Schweden), 11,465 Schweine (darunter 1147 Dänen und 438 Bakonier), 1416 Kälber und 10,322 Hammel.

Das **Rinder**geschäft ging langsam, namentlich in besserer Waare, die reichlich vorhanden war (ca. 1100 Stück 2. und 1. Qualität), gingen die Preise etwas zurück. Geringere Waare war dagegen recht begehrt und wurde zu gehobenen Preisen schnell umgesetzt. Der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 56 bis 59 Mark, 2. Qualität 49—55 Mark, 3. Qualität 43—47 Mark, 4. Qualität 38—42 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Inländische **Schweine** (und dänische) wurden bei ruhigem Handel und mäßigem Export — welcher übrigens seitens der königl. Veterinärpolizei heute um 11 Uhr Vormittags (wegen Vorkommens von Klauenseuche in 4 Transporten) nach Städten ohne öffentliche Schlachthäuser gesperrt werden mußte — zu etwas gebesserten Preisen ausverkauft. Nach Bekanntwerden des Ausfuhrverbots wurde die höchste Notiz kaum mehr erreicht. Man zahlte für 1. Qualität 58—59 Mark, einzelne Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark, 3. Qualität 50—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Der Bakonierhandel gestaltete sich lebhafter als vor acht Tagen; auch wurden höhere Preise erzielt und der Markt geräumt. Man zahlte 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälber**handel verlief langsam. Schwere Waare war wieder reichlich angeboten, dagegen waren gute Mittel- und schwere Kälber recht begehrt. Man zahlte für 1. Qualität 60—64 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 51—59 Pf., 3. Qualität 44—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammel**markt wickelte sich nur langsam zu unveränderten Preisen ab und beste englische Lämmer, die wieder sehr knapp aber recht gesucht waren, wurden auch über Notiz bezahlt. Der Ueberstand ist unbedeutend. Man zahlte für 1. Qualität 42—46 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 32—38 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Telegraphische Depeschen.

Essen a. d. Ruhr, 3. Oktober. In der heutigen Verhandlung des Beleidigungsprozesses Fusangel-Baare beantragte der Präsident, Landesgerichtsdirektor Thoene, einen Vergleich herbeizuführen, da beide Parteien in der Lage seien, einen solchen in ehrenvollster Weise zu schließen. Während einerseits die gegen Baare erhobenen Vorwürfe vollständig widerlegt und das Ansehen des Bochumer Vereins nicht nur wieder hergestellt, sondern auch befestigt worden sei, hat andererseits die Verhandlung ergeben, daß Fusangel kein Verleumder im Sinne des Gesetzes, sondern daß er im besten Glauben gehandelt habe. Nachdem die beiderseitigen Rechtsanwälte hiervon Kenntniß genommen hatten, zog der Vertreter des Geheimraths Baare sämmtliche Anklagen zurück, womit der Prozeß seine Erledigung gefunden hat.

Nymburg, 3. Oktober. Wie unser Spezial-Berichterstatter meldet, sind vergangene Nacht die ersten preußischen Reiter, Lieutenant Dietze, Meyer und Hohenburg, hier durchgekommen und mit den ersten österreichischen Offizieren gerade auf halbem Wege zusammengetroffen. Siebeneinhalb Stunden später langten Prinz Friedrich Leopold und Graf d'Haussonville ein. Das Pferd Lieutenant Hohenburgs erschien vor allen Anderen in der besten Verfassung und dürfte als eines der ersten in Wien anlangen.

Letzte Nachrichten.

Nymburg 3. Oktober. Die deutschen Offiziere Dietze und Freiherr v. Meyern, welche die österreichischen Offiziere Graf Paar und Landgraf zu Fürstenberg, der trotz eines Sturzes mit dem Pferde den Ritt fortsetzte, sowie Baron v. d. Deckem in der Nähe von Weißwasser trafen, passirten Vormittags 9½ Uhr die Stadt.

Braunschweig, 3. Oktober. Dem „Braunschweiger Tageblatt" zufolge hätte Se. Majestät der Kaiser Wilhelm eine Einladung Sr. königl. Hoheit des Prinzregenten zu den am 24. und 25. Oktober bei Blankenburg im Harz stattfindenden Hofjagden angenommen.

Wien, 3. Oktober. Nach einem Pester Telegramm der „Feien Presse" soll der Kaiser beim Empfang der österreichischen Delegirten sich zu den Abgeordneten Professor Richter und Professor Sueß, welche ebenfalls dem österreichischen Landtage angehören, dahin geäußert haben, daß die gegenwärtigen Zustände im Lande (Antisemiten-Skandale) nicht fortdauern können, da bei solchen Verhandlungen jede nützliche Arbeit unmöglich gemacht werde.

Kolin, 3. Oktober. Die ersten deutschen Offiziere haben heute Vormittag 7½ Uhr die Stadt passirt. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold kam 10 Uhr Vormittags durch die Stadt.

Rom, 3. Oktober. In einer in Marino stattgefundenen Wahlversammlung rissen die Republikaner das königliche Wappen vom Schloßportal. Es entspann sich hierauf ein Kampf zwischen den Truppen einerseits und den Radikalen andererseits, bei welchem mehrere Personen schwer verwundet wurden.

London, 3. Oktober. Die „Pall-Mall-Gazette" ist nunmehr definitiv aus dem Besitz des Herrn Yates Thompson in das Eigenthum eines Syndikats von Financiers übergegangen.

Konstantinopel, 3. Oktober. Die Pforte beantwortete den Protest des ökumenischen Patriarchats gegen Schließung der griechischen Schulen in Ostrumelien dahin, daß sie die Rechte der Griechen in Ostrumelien schützen werde.

Wetteraussichten

für Dienstag, den 4. Oktober 1892.

Ziemlich kühles, veränderliches, vorwiegend trübes Wetter mit Regenfällen und mäßigen bis frischen westlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 1. Oktober, — 1,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 1. Oktober, + 0,98 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 1. Oktobber, + 0,95 Meter. — **Oder** bei Breslau, 1. Oktober, Oberpegel + 4,62 Meter, Unterpegel — 0,64 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. September, — 0,04 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. September, + 0,84 Meter.

Berlin, den 3. Oktober 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107 00 bG
do. do.	3½%	100,40 bB
Pr. Consol. Anl.	4%	107,00 bB
do. do.	3½%	100 50 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,60 b
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98 20 b
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	98 20 b
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,25 bG
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 b
do. do.	4½	108 75 G
do. do.	4%	104,75 B
do. do.	3½%	98 20 b
Kur- u. Neumärk	3½%	99,25 b
do. neue	3½%	97,50 bG
do.	4%	103,00 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	102 00 G
do.	3½%	97,20 G
do.	3%	85 90 G
Ostpreuß. Pfdb.	3½%	96 00 G
Pommersche do.	3½%	97,25 b
Posensche do.	4%	102,50 b
do. do.	4%	101 60 G
do. do.	3½%	97,60 b
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 60 G

Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	96,60 G
Westfälisch. do.	4%	102 70 b
do. do.	3½%	97,60 G
Westpr. rittersch.	3½%	96,90 bG
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	102,50 G
Lauenburg. Rtbr.	4%	102,50 b
Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do.	3½%	—,—
Posensche do.	4%	102 60 b
Preußische do.	4%	102 60 b
Rh. u. Westf. do.	4%	102 70 b
Sächsische do.	4%	102 80 b
Schlesische do.	4%	102,75 G
Schl. Holst. do.	4%	102 60 b
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 00 B
Bayerische Anl.	4%	107,10 b
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 60 bG
Hamburg. Rente	3½%	97 00 bG
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	97.00 bG
Pr. Präm.-Anl.	3½%	178,00 b
Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 00 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,60 G
Meininger 7 Guld.-Loose		28 50 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 10 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 40 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	29,80 b
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	93,90 B
Italienische Rente	5%	93 00 b
Mexican. Anleihe	6%	79,80 bB
do. do. 20 L. St.	6%	82,10 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	125 90 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 10 G
do. Papier-R.	4⅕%	81 75 bG
do. do.	5%	85,70 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81 60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,30 b
do. Cred. 100 1858	—	326 50 G
do. 1860er Loose	5%	124 40 b
do. 1864er Loose	—	—,—
ung. St.-A. Obl.	5%	101,70 bG

Rum. St.-A. Obl.	5%	101 75 G
do. do. amortb.	5%	96 60 G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	— —
do. do. 1887	4%	— —
do. Goldrente	6%	102 90 G
do. do. 1884 stpfl.	5%	103 20 bG
do. (2 Orient) 1878	5%	65,75 b
do. Präm.-A. 1864	5%	151 60 b
do. do. 1866	5%	140 30 b
do. Bodencr. neue	4½%	97 80 bG
Serb. Gold-Pfdb.	5%	83 25 b
do. Rente	5%	76 10 bG
do. do. neue	5%	75 50 bG
Ungarische Gold-Rente	4%	95 50 bB
Ungarische Papier-Rente	5%	85 50 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	43,00 b
Frankf. Güterb.	4%	74 50 b
Lübeck-Büchen	4%	144 40 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114 60 b
Mark.-Mlawka	4%	57 25 b
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	121 40 b
Ostpr. Südbahn	4%	68 60 bG
Saalbahn	4%	23,75 b
Stargard-Posen	4½%	102 90 bG
Amsterd.-Rottd.	4%	— —
Baltische Eis	3%	— —

Dux-Bodenbach	4%	213,90 b
Gal. Carl-Lud.	4%	91.60 b
Gotthardbahn	4%	154 30 b
It. Mittelm.-B.	4%	107,90 b
Kursk-Kiew.	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	67,10 b
Oestr. Frz.-Stsb.	4%	125 10 b
do. Nordwb.	5%	89 10 b
do. Lit. B. Elbth.	4%	96,50 b
Südöst. (Lomb.)	4%	45 40 bG
Warschau-Ter.	5%	101,36 G
do. Wien	4%	206 75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,25 b
Mark.-Mlawka	5%	106,10 b
Ostpreußische Südbahn	5%	105 90 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 80 bG
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	— —
do. Starg.-Pos.	4%	101 50 G
Saalbahn	3½%	— —
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	85 00 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 70 b
do. conv.	5%	
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	81,20 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	79,20 G
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	76,25 B
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	76 20 G
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,00 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,70 bG
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63 20 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Brest-Grajewo	5%	96,60 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Chark.-Krementsch. g.	6%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	99 00 G
Kozlow-Woronesch gar.	4%	80 25 G
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,25 b
Kursk-Kiew gar.	4%	90 30 bG
Losowo-Sewastop.	5%	95 97 G
Mosco-Rjäsan	4%	[illegible] b
do. Smolensk. g.	5%	101 10 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	90,25 b
Rjäsan-Kozlow g.	4%	[illegible] b
Rjaschk-Morczansk gar.	5%	101,10 b
Rybinsk-Bologoye	5%	87,75 G
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	98,00 bG
Transkaukasisch g.	3%	78 25 b
Warschau-Teresp. gar.	5%	101,00 B
Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 20 b
Wladikawkas gar.	4%	—,—
Zarskoe-Selo	5%	88,70 b
Northern Pacific I.	6%	110 50 bG
Oregon Railway Nav.	5%	92 00 G

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	98 70 b
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,10 bG
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	113,10 G
do. do. do.	4%	102,10 bG
do. do. conv.	4%	102,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	— —
do. do. do.	3½%	94 75 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,60 G

Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 90 b
do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102, 25 G
Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	— —
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 bG
do. do.	3½%	96,25 b
do. do. Com. Obl.	3½%	95,85 bG
Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	115, 0 B
do. do. 6. (rz. 110)	5%	112 10 G
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 00 bG
do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 bG
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	— —
do. do. do.	4%	102,60 bG
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 98)	4%	102 00
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	— —
do. do. (rz. 110)	4½%	104 00 B
do. do. (rz. 110)	4%	101 00 bG
do. do. (rz 100)	4%	100 60 bG

Bank-Papiere

Div. p. 1891.		
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	63,40 G
Berliner Cassenver.	8¼	135 60 G
do. Handelsges.	9½	134 60 b
do. Prod.-Hdl.	—	— —
Bresl. Disc.-Bank	9	98 25 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	159,00 b

Div. p. 1891		
Dtsch. Genossensch.	8	117 85 bG
Disc.-Command.	11	182 30 b
Dresdner Bank	10	139 10 bG
Nationalbank	8	113 50 b
Pomm. Hyp. conv.	6	111 80 G
Pr. Centr. Bod.	10	154,90 bG
Reichsbank	8½	149,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	131,00 b
Bochum. Bgw. A.	6	34 50 b
do. Gußstfab.	—	125 00 bB
Bonifacius	18⅓	99 75 b
Borussia Bergw.	—	3,00 G
Donnersmarckh.	6	76,10 G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	69 60 b
Gelsenkirchener	12	133 50 b
Harkort Bergw.	—	92 50 b
Hibernia	19	114 10 b

Hörder Bergw.	—	10,35 B
do. conv.	—	18.00 G
do. St.-Pr.	—	40,15 bG
Hugo	10	84,00 B
Kön.- u. Laurah.	—	120,60 B
Louise Tiefbau	—	60,80 bG
Märk.-Westf.	—	266.25 G
Oberschlesisch	5	53,50 G
Stolberg-Zink-H.	1½	42,50 bG
do. do. St.-Pr.	8½	111,90 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	— —
Ahrens do.	0	61 00 bB
Böhmisches do.	14	229,00 G
Bock do.	0	60 50 bG
Bolle do.	6	72 00 bB
Landré do.	8	—,—
Tivoli do.	4	—,—
Bredow. Zuckerf.	—	63,00 G
Chem. Fabrik: Heinrichshall	6	120,06 B
Leopoldshall	—	74 00 G
Oranienburg	7½	96 00 G
do. St.-Pr.	7½	99,00 bB
Schering	19	243 00 bG
Staßfurter	—	139 00 G
Union	12	118 00 bG
Brauer. Elysium	8	—,—
Möller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	36	194 50 G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	6	96 00 bG
Dessauer Gas	10	163.10 bG
Nobel Dyn Trust	[illegible]	131 90 b
G.-F.-Harz.-Wien	—	218 50 G
Löwe u. Co.	18	225 00 G
Magd. Gas-Ges.	4½	91,00 B
Maschinenfabrik: Görl. (conv.)	—	120 25 G
do. (Lüders)	—	129 90 b
Germaniawerke	—	185 10 bB
Hallesche	35	385 25 b
Hartmann	—	129,50 G
Pomm. (conv)	6	70,25 G
Schwartzkopf	—	217 50 bG
St. Vulc. L. B.	8	105 50 bG
Nordd. Lloyd	7	112,25 b
Wilhelmshütte	—	68,50 bG
Siem. Glas-Ind.	13	165,60 B
St.-P. Cementf.	6	—,—
Stral. Spielkart.	—	99 00 G
Gr. Pferdeb.-G.	12½	220 00 b
Carlsr. Pferdeb.	—	67 00 G
Stett. Pferdeb.	3½	—,—
N. St. Dampf.-S.	4	75,00 B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11010 00 G
Berliner Feuer.	158	3200,00 G
do. Lb. u. W. T.	122	1750,00 G
do. Leben	17⅔	— —
Colonia, Feuerv.	400	9510,00 B
Concordia, L.	45	1123 0 G
Elberfeld. F.	270	— —

Germania	40	1105 00 B
Magd. Feuer	206	3950,00 B
do. Rückv.	45	— —
Preuß. Leben	37,5	634 00 B
Pr. Nat.-V. St.	66	— —
Providentia	45	265,00 B
Turingia	240	3696,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1⅞ G.

		Wechsel-Cours vom 3. Oktober.
Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 bG
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,85 b
do. 2 Monat	3½%	80 70 b
London 8 Tage	2½%	20 35 bG
do. 3 Monat	2½%	20,295 bG
Paris 8 Tage	3%	80,85 bB
do. 2 Monat	3%	80,70 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	169,65 b
do. 2 Monat	4½%	169,10 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 25 G
Petersburg 3 Wochen	6%	204 80 b
do. 3 Monat	6%	203,75 b
Warschau 8 Tage	6%	204 50 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,74 G	Engl. Banknoten	20,36 B
Sovereigns	20, 5 G	Franz. Banknoten	80,85 b
20 Francs per Stück	16165 G	Oesterr. Banknoten	170,15 b
Dollar	4.175 G	Russ. Noten	204 80 B

Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

90)

— Das kommt von Ihren nächtlichen Promenaden und Ihrer sogenannten Unerschrockenheit, sagte er, meine Gesellschaft ist Ihnen natürlich viel zu trocken, und der Hund hindert die romantische Schwärmerei mit Nachtigallen und Mondschein. — Na, warten Sie hier ein wenig, meine Gnädige, Armida heult sich heiser vor Wuth, ich muß doch sehen, ob sie den Strolch abgefaßt hat.

— Lassen Sie mich nicht allein, Doktor, bat Blanka, noch immer an allen Gliedern zitternd, ich würde vor Entsetzen vergehen. Hörten Sie meinen Hülferuf? fragte sie, seinen Arm nehmend und mit ihm weiterschreitend.

— Na, ich sah Sie in den Park wandeln, and legte mich ins offene Fenster, um bei einer Zigarre Ihre Rückkehr zu erwarten, als ich plötzlich Ihren Hülferuf vernahm. Da hielt ich es auch für gerathen, Armidas Kette zu lösen, weil sie flinkere Beine und eine stärkere Stimme hat. Haben Sie den Gauner erkannt?

— Sie sind mein Schutzgeist gewesen, Herr Doktor, ich werde Ihnen mein Leben lang dankbar dafür bleiben, sagte Blanka zusammenschaudernd. Der Entsetzliche! Ich glaube, nein, ich bin überzeugt, daß es jener Ruffus Gräfenreuth gewesen ist.

— Den Henker auch, das könnte noch weitere Nachspiele haben, rief der Doktor erschreckt, muß dieser amphibienhafte Bursche, an dem im Grunde kein gutes Haar ist, urplötzlich für Sie entbrennen, meine Gnädige, wissen Sie, daß dies eigentlich ein Naturwunder ist?

— Wie können Sie in diesem Augenblick so leichtfertig scherzen? zürnte Blanka.

— Es ist mein heiliger Ernst. Wer Ruffus Gräfenreuth schon als Knabe in seiner ganzen Charakter-Häßlichkeit erkannt hat, kann eine solche Leidenschaft, welche ihn Alles, kalte Ueberlegung, anerzogener Anstand und herkömmliche Sitte über Bord werfen läßt, nicht begreifen. Stolz können Sie doch auf eine Eroberung sein, deren sich ganz bestimmt kein Sterblicher rühmen kann. Da kommt Armida. Ist er dir entwischt, mein Schatz?

Der Hund stieß wieder ein wüthendes Geheul aus und schmiegte sich dann liebkosend an Blanka, welche sich mit dem Doktor ins Schloß zurück begab, das die beiden Damen mit Dr. Vogel der Sicherheit halber während des Grafen Abwesenheit bewohnten.

Man hatte sich zu dieser Vorsicht durch eine Bemerkung der Miß Drummond, daß sich die junge Lady vor Ruffus Greifenreuth in Acht nehmen möge, bewogen gefunden.

Sie hatte mit Graf Braunitz einige Worte unter vier Augen gewechselt und ihm mitgetheilt, daß Sir Ruffus, der sich dem anderen Geschlechte gegenüber stets mit seiner leidenschaftslosen eisigen Natur gebrüstet und die Liebe für eine verdammliche Schwäche erklärt habe, von einer wahnsinnigen Leidenschaft für Lady Blanka entbrannt sei, welche, wie sein Vater ihr gesagt, wie ein vernichtender Sirokko für beide Theile werden könne, da Ruffus es verstanden, stets seinen Willen durchzusetzen.

Als Graf Braunitz es Magnus erzählte, erschrak dieser und erklärte, daß die Damen um jeden Preis heimlich abreisen müßten.

Weil solches aber der leidenden Tante halber nicht anging, so wurde die alte Dame ins Geheimniß gezogen, und ihre Uebersiedelung ins Schloß bewerkstelligt, was der arglosen Blanka unter dem Vorwand, daß der Kranken größere Räume wohlthätig wären, plausibel gemacht wurde.

Sie hatte Magnus, der es beim Grafen sowohl wie bei Dr. Vogel und dem alten Fräulein durchgesetzt hatte, sie in vollständiger Unkenntniß der letzten Ereignisse zu lassen, nicht wiedergesehen, ihn aber nur zu gut erkannt, als er sie zufällig bei seiner Flucht vor Miß Drummond erblickte.

Seit jener Stunde hatte sie den scheinbaren Frieden ihres Innern, den sie sich so mühsam errungen, wieder eingebüßt, und wie sie sich auch mit dem ganzen Stolze ihrer vornehmen Geburt zu wappnen suchte, wie sie sich auch mit grausamer Deutlichkeit jenen verhängnißvollen Abend im Zirkus zu Newyork zurückrief und sich mit Abschen das Bild des Kunstreiters aus dem Herzen zu reißen strebte, es war doch Alles vergebens.

Seine Augen blickten sie überall so traurig vorwurfsvoll an, diese Augen, welche Magnus Odenstein zu gehören schienen, wie seine Stimme, die ihr ewig im Herzen wiederklingen sollte.

Wie konnten zwei Menschen, welche an Stand und Nationalität sich so fern standen, einander so unheimlich gleichen? — Und weshalb mußte dieser Engländer ihren Weg kreuzen?

Arme Blanka, Geburt und Erziehung sträubten sich vergebens gegen das zwingende Gefühl einer allgewaltigen Liebe, deren Zaubermacht sie nun, da sie ihn wiedergesehen und sich sagen mußte, daß er ihrethalben nach Wien gekommen sei, erst voll und ganz empfinden sollte.

Am nächsten Morgen in der Frühe gab Dr. Vogel eine Depesche auf, welche folgenden kurzen Inhalt besaß: „R. v. G. ist hier, hat Ueberfall versucht — Gefahr groß."

Zur selben Stunde saß Ruffus in seinem Zimmer, das Abenteuer der letzten Nacht finster nachgrübelnd. Er sah recht fahl und überwacht aus, da er kein Auge geschlossen hatte.

Noch glaubte er das schöne Mädchen in seinen Armen zu halten, und der Gedanke, auf dieses Glück verzichten, sie vielleicht dem verhaßten Magnus lassen zu müssen, steigerte seine innere Aufregung zum Wahnsinn. Die abenteuerlichsten Pläne tauchten in seinem überreizten Gehirn auf.

— Ich hätte sie sofort mit Chloroform betäuben müssen, dachte er, es passirt dergleichen ja genug. Hätte ihr nicht die Zeit lassen sollen, einen Schrei auszustoßen, geschweige denn, um Hülfe zu rufen. Der verdammte Köter!

Er schritt im Zimmer auf und ab und nur der eine Gedanke an sie wirbelte unaufhörlich in seinem Kopfe.

— Hatte sie denn keine Ahnung von der tollen Doppelgänger-Geschichte? fragte er sich, als er ihrer Antwort auf seine Frage gedachte. Hielt sie den Todten in der Falkenhagener Ahnengruft noch immer für Magnus Odenstein? — Das dünkte ihn mehr als seltsam. Und was hatte sie weiter gesagt? — Wie ihn genannt?

— Den schrecklichen Ruffus Gräfenreuth, murmelte er, mit dem Fuße wild aufstampfend. Du sollst ihn kennen lernen, fügte er knirschend hinzu.

Es schien mit dieser Drohung eine innere Ruhe über ihn zu kommen. Er oder ich! — das war die Losung seiner nächsten Zukunft, wo er seinen Platz haben wollte, mußte Magnus Odenstein weichen.

Er sagte sich, daß man von nun an den Braunitzschen Park sorgfältig bewachen, ein Abenteuer gleicher Art sicherlich unmöglich sein werde. Was sollte er allein in Wien? — Es gab anderswo Kampf und den brauchte er nothwendig.

Ruffus reiste kurz entschlossen noch am selben Morgen ab. Kalt und ruhig im Aeußern suchte er durch scharfes Nachdenken seine Gedanken in die alte Disziplin zurückzuzwingen, was ihm auch endlich gelungen zu sein schien.

Er hatte zwei Drittel der Reise nach X. bereits zurückgelegt und verließ an einem Knotenpunkt den Zug, um eine Erfrischung zu sich zu nehmen, weil der Aufenthalt hier eine ziemliche Zeit währte.

Endlich kam der Zug vom Norden, die Bahn wurde frei, die Passagiere drängten in die Koupees zurück.

Ruffus blickte gleichgültig über die Wagenreihe des neuangekommenen Zuges, als seine Augen sich starr auf einen Punkt hefteten.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, den 6. d. M., Abends 5½ Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung
vom 1. d. Mts.

Nachbewilligung der Etatsüberschreitungen beim Titel 11 pro 1891/92 mit 1295 ℳ 59 ₰. — Nachbewilligung von 6 ℳ 86 ₰ Mehrkosten für die Einrichtung einer neuen Klasse der höheren Mädchenschule.

Stettin, den 3. Oktober 1892.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.

Die Bahnhofswirthschaft auf dem Bahnhofe Zückerick — Alt-Rüdnitz — der Strecke Wriezen—Jädickendorf — zu welcher eine Wohnung gehört, soll von Inbetriebnahme der vorbezeichneten Strecke ab verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind von unserem Büreau-Vorsteher Krohn hier, Karlstraße Nr. 1, gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 50 ₰ zu beziehen. Pachtgebote, welchen die von dem Bewerber zu unterzeichnenden Bedingungen zu Grunde gelegt werden müssen, sind uns mit den unterschriftlich vollzogenen Bedingungen bis zum 28. Oktober 1892, Vormittags 11 Uhr portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift:
„Angebot auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Zückerick-Alt-Rüdnitz"
einzureichen.

Befähigungs- und polizeiliche Führungsnachweise, sowie eine kurze Lebensbeschreibung sind beizufügen.

Stettin, den 27. September 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

Stettin, den 29. September 1892.

Bekanntmachung.

Am 24. d. Mts. wurde hier im Dunzig bei dem Durchstich die Leiche eines etwa 30 bis 35 Jahre alten Mannes gefunden. Dieselbe war wie folgt bekleidet:
blaue Drillichjacke,
blaue Weste,
blaue englischlederne Hosen,
blaue wollene Unterhose,
blau wollenes Hemde,
Hosenträger,
fahllederne Stiefel.

Bei der Leiche wurden gefunden:
ein Schlüsselbund mit 12 kleinen Schlüsseln und 6 Dietriche, ferner drei Posteinlieferungsscheine, nach welchen Geldbeträge an Marquardt in Hamburg gesandt sind.

Die Leiche hat hellblonde Haare und einen gleichen Schnurrbart. Sie kann fünf bis sechs Tage im Wasser gelegen haben.

Wer über die Persönlichkeit dieser Leiche Auskunft geben kann, wird ersucht, sich im diesseitigen Büreau, in der II. Abtheilung zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 3. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Nach amtlicher Feststellung ist der Magistrats-Sekretair Bonneß, 62 Jahre alt, Pionierstraße 5, 2 Tr. wohnhaft, am 30. v. Mts. an der Cholera erkrankt und am 1. d. Mts. gestorben.

Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Stettin, den 3. Oktober 1892.

Bekanntmachung.

Die schifffahrttreibende Bevölkerung wird hierdurch angewiesen, den Bedarf an Trinkwasser aus einem der nachbezeichneten Brunnen:
Oberwiek 6, Oberwiek 30, Oberwiek 59, Marktplatz zwischen Rathhaus und Post, Baum- und Frauenstraßen-Ecke, Unterwiek- und Steinstraßen-Ecke
zu entnehmen, welche sämmtlich gutes Wasser liefern.

Mit Rücksicht auf die vorhandene Choleragefahr ist das Wasser vor dem Trinken zu kochen.

Zum Wirthschafts- und anderweiten Gebrauch ist das Wasser nach bereits ertheilter Genehmigung des Magistrats und der betreffenden Grundstücksbesitzer aus der städtischen Leitung zu entnehmen und zwar an den nachfolgenden Orten:

A. Rechtes Oderufer.
Wasserstraße 3/4, auf dem Hofe links, unweit der Eingangspforte,
Wasserstraße 5, auf dem Hofe rechts,
Marienstraße 1, auf dem Hofe links,
Wiesenstraße 13, auf dem Hofe rechts,
Wiesenstraße 12, von der Straße aus in dem Waschkeller,
Sellhausbollwerk 1, auf dem Hofe rechts,
Sellhausbollwerk 3, auf dem Hofe links,
große Lastadie 56, auf dem Hofe links,
Speicherstraße 16, in der Remise von der Straße aus rechts,
Speicherstr. 26, auf dem 2. Hofe geradeaus,
Schiffbaulastadie 4, im Laden links,
Schiffbaulastadie 12, auf der Straße, im öffentlichen Wasserstock,

B. Linkes Oderufer.
Oberwiek 55, unmittelbar an der Oder, Hof 1 Treppe,
Oberwiek 21, auf dem Hofe,
Oberwiek 74, aus der Küche parterre,
Oberwiek 92, aus der Küche parterre,
Straße vor dem Bahnhofsgebäude, öffentlicher Wasserstock,
Marktplatz auf dem Markte am Postgebäude, öffentlicher Wasserstock (Bergstr.),
Bollwerk 37, im Keller,
Bollwerk 36, im Keller und parterre,
Bollwerk 31, Hof,
Bollwerk 20, Hof,
Bollwerk 6, Hof,
Unterwiek 21, Hof,
Unterwiek 8, Küche, parterre.

Das Wasser, welches zum Zubereiten von Speisen, zum Abwaschen, Waschen des Körpers und dergleichen benutzt wird, ist vor dem Gebrauch gleichfalls zu kochen.

Direkt aus der Oder oder den Nebenflüssen pp. darf Wasser nicht entnommen werden.

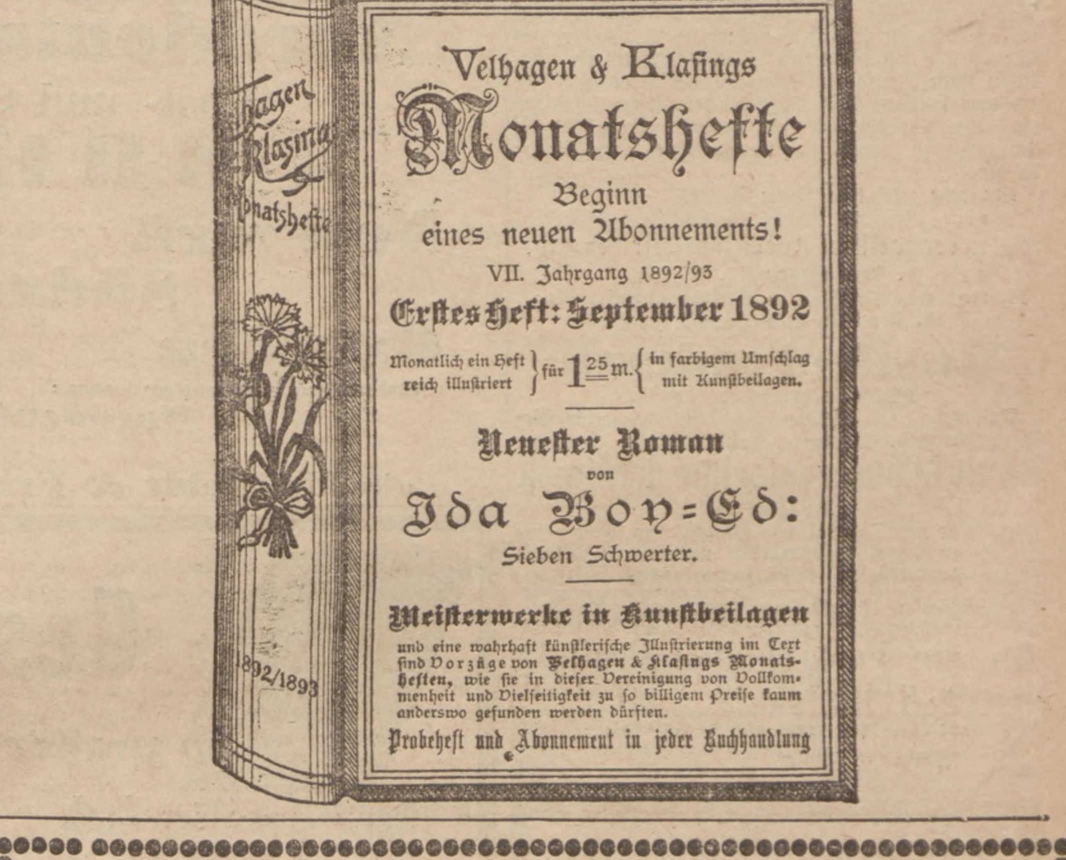
Königliche Polizei-Direktion.
Thon.

Kirchliches.
In der Schloßkirche:
Dienstag Abend 6 Uhr Bibelstunde:
Herr Konsistorialrath Brandt.

Bekanntmachung.

Heute, Dienstag Abend 8 Uhr findet die Einführung des Evangelisten **Grams** für Stettin durch Herrn Pastor **Paul** aus Ravenstein, **Mönchenstraße 14, 1 Tr.** statt.

Jedermann ist freundlich eingeladen.



Niederschlesischer Windmühlen-Versicherungs-Verein.

Mit Rücksicht auf die in neuerer Zeit so öfters wiederkehrenden unaufgeklärten Brandschäden ist in der Vorstands-Versammlung vom 22. Juli cr. eine höhere Selbstversicherung und bezw. Selbsthülfe beschlossen worden, welche die Abänderung der §§ 10, 11, 16, 36, 38 und 49 des Statuts nöthig macht.

Zur Berathung und Beschlußfassung über die bezüglichen Abänderungen ist die Abhaltung einer außerordentlichen General-Versammlung dringend geboten und wird hierfür Termin auf

Freitag, den 21. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,
im „Hotel zum Tschammerhof" in Glogau

anberaumt, zu welcher nach §§ 59/60 alle Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen werden.

Herrndorf, Kreis Glogau, im September 1892.

Der Vereins-Bevollmächtigte.
Herberger.

Pommerscher Markt-Verein.

Freitag, den 7. d. Mts., Abends 8½ Uhr: **Versammlung** im Lokale des Herrn **Düge**, Breitestraße 11. Besprechung über die Jahrmärkte der Provinz Pommern und sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ewers'sche Schule,
gr. Ritterstraße 6.

Das Winterhalbjahr beginnt am 11. Oktober, Morgens 9 Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich von 11—1 Uhr im Schullokal entgegen.

Eintrittsgeld wird nicht erhoben, auch bezahlen auswärtige Schülerinnen dasselbe Schulgeld wie die einheimischen.

Prüfung der neu aufgenommenen Schülerinnen am 10. Oktober 11 Uhr Morgens.

A. Barandon,
Schulvorsteherin.

Musik-Schule
K. A. Fischer.

Der Unterricht beginnt wieder am Donnerstag, den 13. Oktober.

Aufnahme neuer Schüler täglich von 11—1 Uhr, am Mittwoch, den 12. Oktober, von 11—1 und 3—6 Uhr im Unterrichtslokal gr. Wollweberstr. 64, II.

E. Fischer.

Schul-Anzeige Züllchow.

Das Winterhalbjahr beginnt am Montag, d. 10. Oktober. Gefällige Anmeldungen nehme ich täglich entgegen. **Knaben** finden für die Unterstufe Aufnahme.

H. v. Ramin.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an **W. Michaelis** und Frau.

Am Sonnabend, den 1. d. Mts., verschied nach langem schweren Leiden mein lieber guter Mann, unser stets treuer, sorgsamer Vater, Bruder, Schwager u. Vetter, der Kaufmann **Emil Rohde** im 43. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernde Wittwe

Wilhelmine Rohde,
geb. **Retzlaff** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr v. Trauerhause, Löwestr. 8, statt.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Otto Lüdtke [Stolp]. — Herrn F. Stahnke [Lüssow]. — Eine Tochter: Herrn C. Gau [Pramort].

Verlobt: Fräulein Anna Peters mit Herrn Fritz Dau [Barth—Bergen a. Rügen]. — Fräulein Martha Wetzel mit Herrn Hermann Kreßmann [Rathenow]. — Fräulein Margarethe von Creplin mit Herrn Arthur Weiß [Görlitz—Berlin]. — Fräulein Louise Schnieber mit Herrn Walther Kannegießer [Stettin—Delitzsch]. — Fräulein Ella Jansen mit Herrn Max Rich. Schultz [Stettin].

Gestorben: Frau Sophie Goldhagen [Stettin]. — Frau Pauline Lehmann [Kolberg]. — Fräulein Hedwig Lantemann [Regast]. — Herr Paul Knop [Danzig]. — Herr Friedrich Lindemann [Heringsdorf]. — Herr C. F. Schirmeister [Putbus].

Dringende Bitte.

In Folge eines **Blitzschlags** sind am 26. Juni cr. mehrere Gehöfte der zur hiesigen armen Kirchengemeinde gehörigen Ortschaft Kl.-Krebbel vollständig (mit sämmtl. Inventar) eingeäschert worden. Da die Brandentschädigung bei der Feuergefährlichkeit der strohgedeckten Gebäude nur eine sehr geringe sein konnte, so befinden sich die vom Unglück so jäh Betroffenen, welche schon vor dem verheerenden Feuer überaus verschuldet waren, trotz mannigfacher Hülfeleistung von befreundeter Seite immer noch in sehr großer Bedrängniß. Wir richten deshalb an die begüterten edlen Mitchristen die herzlichste Bitte, durch ein Scherflein der Liebe auch hier die unverschuldete Noth gütigst lindern bezw. beseitigen zu helfen. Spricht doch unser Heiland: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!"

Quittung erfolgt in diesem Blatte.

Waitze, Reg.-Bez. Posen, den 26. Sept. 1892.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.
L. Marquardt, Pfarrer.
E. Schulz-Krinitze. **S. Schirner**-Hoffnung.
R. Boese-Schneidemühl (haul.).

Musik-Academie

Falkenwalderstr. 8.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen für **Gesang, Klavier, Violine, Cello täglich.** Methode:

Königl. Conservatorium der Musik (Leipzig).

Honorar pro Quartal von 10 ℳ, pro Monat von 4 ℳ an. **Chorzirkel** monatlich **1 Mark. Keine Herbstferien! Hillgenberg,** Direktor.

Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung
Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei

Fortbildungsschule Waren (Meckl.)
Postgehülfen- u. Einj.-Freiw.-Prüfung.
Handelsschule. **Dr. Sander.**

Handarbeits-Schule für Damen von Frau M. Koltermann,
Paradeplatz 35, 2 Treppen.
Schülerinnen können zum 1. Oktober eintreten: **Wäschezuschneiden, Maschine- und Handnähen, Weiß-, Platt- und Goldsticken.**

Oeffentlicher Vortrag

des Vorsitzenden des Verbandes **Stolze**'scher Stenographen-Vereine Herrn Parlaments-Stenographen und Redakteur

Max Bäckler aus **Berlin**

über Wesen, Bedeutung und Nutzen der Stenographie

am **Sonabend, d. 8. Oktober cr.,** Abends $8^1/_2$ Uhr, im **großen Börsensaale** hierselbst.

Stenographischer Verein zu Stettin.
System **Neu-Stolze.**

Evangelischer Arbeiter-Verein.

Am **Mittwoch,** den 5. d. Mts, Abends $8^1/_2$ Uhr: **Mitglieder-Versammlung** im **Rohrer**'schen Lokal, Gustav-Adolfstr. 11. Vortrag des Herrn Pastor **Schlapp.** Durch Mitglieder eingeführte Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Italia,** Kapt. Reuter, 4. Oktober.
D. **Polaria,** „ Busch, 25. Oktober.
D. **Gothia,** „ v. Bussewitz, 8. Novbr.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7; sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517]

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Späthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Hauptverwaltung: Magdeburg.

Jahresbeitrag 6 Mk.

Kranken-, Pensions-, Wittwen-, Begräbniss- Kasse. Waisenstiftung. Unterstützungsfonds. Prämienvorschüsse. Rechtsschutz.

Vergünstigungen in Bädern etc.

Günstige Lebens- u. Feuer-Versicherungen. Stellenvermittelung.

Prospekte unentgeltlich.

Grosse Mühlhauser

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Marienkirche.

Ziehung am 26. und 27. October 1892.

3730 Geldgewinne ohne Abzug von zusammen **730,000** Mark.

Hauptgew. 1/4 Million Mark.

Ganze Original-Loose à **6** M., Halbe Original-Loose à **3** M. auch gegen Coupons empfiehlt das General-Debit von

Carl Heintze, BERLIN W., **Unter den Linden 3.**

Für Porto und Gewinnliste sind **30** Pf. beizufügen. Bestellungen auf Loose unter Nachnahme des Betrages werden prompt ausgeführt.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Südamerika
Ostasien — Australien

Anfragen adressire man:
Norddeutscher Lloyd,
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friderichs,** Stettin, Bollwerk 36.



Gesangbücher

zu allerbilligsten Fabrikpreisen

Vollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ
desgl. in Glanzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder mit vergoldeten Mittelstücken zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ,
desgl. in **Chagrin** zu 5 ℳ, 6 ℳ u. 7 ℳ, eleganteste Luxusbände in Saffian u. Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ, bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet m. reichen Beschlägen in d. neuesten Mustern bis zu 15 ℳ.

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. in Sammet von 5 ℳ, bis zu 15 ℳ.

Militärgesangbücher in Calico und Lederbänden

Spruchbücher in reicher Auswahl.

Bibeln in großer Auswahl.

Gesangbücher mit ciselirtem Schnitt, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. — Kirchplatz 4.

P. P.

Einem geehrten Publikum, insbesondere meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage hierselbst

Pölitzerstr. 92 (neb. dem Kuhbergstift)

ein

Butter-, Käse- und Eier-Geschäft,

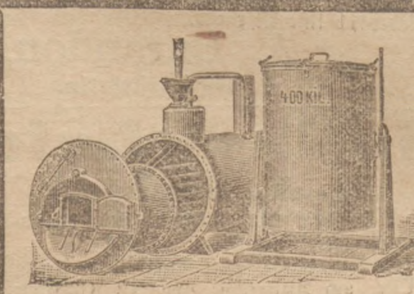
verbunden mit

Feinen Wurst- und Fleischwaaren

eröffnet habe. Indem ich **reelle Waare bei billigsten Preisen** zusichere, bitte ich um geneigtes Wohlwollen.

Stettin, den 4. Oktober 1892.

Mit Hochachtung
F. Schülke.



Paul Reuss,

Artern (Prov. Sachsen)
langjährige Spezialität:
Viehfutter-Dämpfapparate
in vorzüglichster bestbewährtester Ausführung.
Ueberraschende Leistung. Probelieferung.
Langjährige Garantie.
Rohrsystem des Kessels behufs gründlicher Reinigung ausziehbar!
Billige Preise.
Preislisten unentgeltlich.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist Apotheker Heißbauer's **schmerzstillender Zahnkitt** zum Selbstplombiren hohler Zähne. Preis per Schachtel Mk. 1, per 1/2 Schachtel 60 Pf. zu beziehen in den Apotheken. In Stettin nur in der Hof- und Garnisonsapotheke von **Dr. Nadelmann,** Schuhstraße.

Preisermäßigung
über Drechslerarbeiten.

Spindfüße	Dtzd. 1 Mk.,
Fensterkapital	Dtzd. 50 Pfg.,
Verdachungsringe	Stück 10 „

A. Zenker, Drechslermstr., Schuhstraße 6.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 37.

Große Singer-Masch. Nr. 4 stehen billig zum Verkauf bei **Radünz,** Schulstr. 4, Hof 1 Tr.

Gestickte Schweizer Tüllgardinen, Englische Tüllgardinen und Stores, Weiße u. cremfarb. Rouleaustoffe, Elsasser bedruckte Cretonnes, Teppiche, Möbelstoffe u. Tischdecken
empfehlen

J. F. Meier & Co.,

Breitestr. 36—37.

Tivoli-Brauerei, Grünhof.

Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 4/10-Flaschen Bairisch Tafelbier für Mk. 3,0,
30 4/10-Flaschen Dopp. Malz-Bier für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefere frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg. sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer,

Die in diesem Blatte erschienenen Artikel:

Schutzmaßregeln
gegen die
asiatische Cholera
von R. Graßmann

sind brochirt zum Preise von **10** Pfg. zu haben in den Expeditionen dieses Blattes Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10.

Kirchplatz 3,
Vorderhaus 4 Treppen, eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche an **ruhige anständige** Leute zu vermiethen.
Preis monatlich 18 Mk.

Ein Beamter sucht von sofort möbl. Zimmer mit guter Pension ohne Bett.
Offerten mit Preisangabe unter **A. H.** an die Expedition d. Ztg. Kirchplatz 3.

Ein anständiges Mädchen, welches mit Kindern umgehen mag, gut Handarbeit versteht, und sich sonst in der Hauswirthschaft nützlich machen will, wird baldmöglichst gesucht. Zeugnisse und Gehaltsforderung erbittet
Molkerei Zimmerhausen i. Pomm.
Lange.

Sämmtliche Artikel
zur
Wäsche
empfiehlt die
Seifen- u. Kerzen-Niederlage
Stoltingstr. 6.

Meiner werthen Kundschaft sowie den geehrten Damen zur gefl. Nachricht, daß sich meine Wohnung jetzt **Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.,** befindet. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung feiner und feinster Damengarderobe.
Anna Raaths, Modistin,
Hohenzollernstraße 64, 2 Tr.

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei
Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Carl Lehmann,
Lastadie, Wallstr. 36,
Bau-Schlosserei und Brückenwaagen-Bau-Anstalt.
Gut gearbeitete **Brückenwaagen** neuester **Konstruktion, Tafel-, Teller- und Balkenwaagen** stets in jeder Größe vorräthig und offerire dieselben zu den billigsten Preisen.
Reparaturen, sowie **Nachaichungen** werden prompt und exact ausgeführt.
Alte Waagen werden in Zahlung genommen.
Leihwaagen stets in jeder Größe vorhanden.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),
Fischmarkt 8—9,
empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	a Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰	
beste ausgetr. Hausf. I	a Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰	
„ „ II	a „ 0,25 „	5 „ 1,10 ₰	
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	a „ 0,35 „	5 „ 1,60 ₰	

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Sich. Heilung fast sämmtl. Krankh., spec. Hülfe, in discr. **Frauen- u. Männerl. Bandwurm** entf. ohne jede Gefahr u. Vork. Ausw. briefl.
F. Sommerfeld, Naturheilk., Stettin, Lindenstraße 24.

Dachreparaturen
jeder Art werden schnell und gut ausgeführt.
A. Wehres, Dach- u. Schieferdeckermstr., Petrihofstr. 7.

S. Kronthal & Söhne

Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,
Breitestraße 17.
Gegründet 1832.

Die bedeutenden Erfolge, welche unser Engros- und Export-Geschäft, jetzt 600 Arbeiter beschäftigend, nicht nur in Deutschland, auch in überseeischen Ländern errungen hat, bestimmen uns, dem Detailgeschäft, das durch seine streng reellen Grundsätze und sein coulantes Entgegenkommen eine Höhe erreichte, auf der uns zu halten unser eifrigstes Bestreben sein wird, eine noch bedeutend größere Ausdehnung zu geben, und haben wir deshalb unsere Magazine mit allen nur erdenklichen Neuheiten versehen, die die Möbel-Branche bietet.

Ohne Ueberhebung können wir deshalb dreist behaupten, daß eine derartig reiche Auswahl selbst in keinem Berliner Möbelgeschäft zu finden ist, und bitten wir die geehrten Herrschaften, bei eintretendem Bedarf, bevor sie sich an eine Berliner Firma wenden, unseren Magazinen die Ehre des Besuches zu Theil werden zu lassen.

Aus unserem Ausstattungs-Katalog:
Einrichtung Nr. 2 für ℳ 800.

Gutes Zimmer in Nußbaum:	
1 Sopha, 2 Fauteuils mit ff. Plüschbezug	ℳ 150.
1 Sophatisch mit Stegverbindung	„ 20.
1 gr. Trumeau mit Säulen und Stufe	„ 80.
1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen	„ 51.
4 Rohrlehnstühle mit Muscheln	„ 40.
Wohnzimmer in Nußbaum:	
1 bequemer Herren-Divan mit gutem Fantasiestoff	ℳ 60.
1 gr. Ausziehtisch	„ 22.
1 hoher Spiegel mit Schränkchen	„ 57.
4 Rohrstühle	„ 18.
1 Kleiderschrank mit cuivre poli Beschl.	„ 45.
1 Nähtisch do. do.	„ 13.
Schlafzimmer:	
2 hohe Bettstellen, Erlenholz, nußbaum polirt, mit guten Sprungfedermatratzen und Keilkissen	ℳ 108.
1 nußbaum Waschtisch mit Marmor	„ 30.
1 „ Nachttisch do.	„ 17.
1 „ Wäscheschrank mit cuivre poli	„ 48.
2 „ Rohrstühle	„ 9.
Küche:	
1 gr. Küchenschrank	ℳ 21.
1 do. Küchentisch	„ 8.
1 Küchenstuhl	„ 3.
	ℳ 800.

Einrichtungen von ℳ 400 bis 30,000.
Unbedingte Garantie.
Möbelstoffe, Teppiche zu Fabrikpreisen.
Ohne Konkurrenz hinsichtlich billiger Preise für reelle Möbel.

S. Kronthal & Söhne.

Damen- und Kinderkleider
werden gutsitzend und billig angefertigt
Langestr. 45, 2 Tr. links.

Centralhallen.

Nur kurze Zeit!
4. Gastspiel der aus 10 Personen bestehenden russischen Gesangs-, Tanz- und Instrumental-Gesellschaft
Nevsky.
Großartiger Erfolg!
Littke Karlsen,
Karicatur amüsant.
Auftreten sämmtlicher neuengag. Spezialitäten.

Thalia-Theater.

Kolossaler Beifall:
Katie u. Pepi Margot.
Donnernder Applaus nach jeder Nummer.
Noch einige Tage: **Adolf Goedicke,** der unübertreffliche Charakterdarsteller. Jubelnder Beifall bei jedesmaligem Auftreten.
Durchschlagender Erfolg des neu engagirten großartigen Spezialitäten-Ensembles.
Näheres die Plakate an den Säulen.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, den 4. Oktober 1892:
3. Ballet-Gastspiel:
Miss Loie Fuller
Original-Serpentine-Tänzerin aus New-York.
Die berühmte Frau.
Lustspiel in 3 Akten v. Schönthan und Kadelburg.
Gastspielpreise (Parquet 1,50 ℳ).
Anfang 7 Uhr.
Mittwoch, den 5. Oktober 1892:
4. Gastspiel
Miss Loie Fuller.
Ehrliche Arbeit.

Stadt-Theater.

Dienstag: Neu!
In Civil.
Hierauf:
Der Waffenschmied von Worms.
Mittwoch:
Der Probepfeil.